

Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

ANZEIGE

20 Jahre zahn-
medizinische
Gruppenprophy-
laxe in Sachsen

Wegweiser ins
GOZ-Infosystem der
LZK Sachsen

Die zahnärztliche
Röntgenstelle infor-
miert

Premiere für
„Jazz & Swing“ im
Zahnärztehaus

Auch mit 90 noch Implantate!



Kraftvoll zubeißen bis ins hohe Alter!



Geplante Lebensqualität
mit *Duo Dental* Zahntechnik!



Duo Dental Zahntechnik
persönlich partnerschaftlich patientengerecht

Falgardring 7 08223 Falkenstein
mehr unter www.duozahntechnik.de

Bildquellen: adpic/V. Petö/I. Mikhaylov

10
12

Familienunternehmen seit 1911

GERL

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

**Persönlich.
Auf den Punkt.**

Hausmesse bei GERL. mit DENTAL-RALLEY

Mittwoch, 07.11.2012, 13:00 - 20:00 Uhr in Dresden

Starten Sie durch bei unserer GERL. HERBSTOFFENSIVE DER SPITZENKLASSE.
Nutzen Sie unsere ATTRAKTIVEN INVESTITIONSANGEBOTE.

Bestimmen Sie selbst durch die Anzahl Ihrer Boxenstopps Ihren EINKAUFSRABATT
am Veranstaltungstag - 20 % sind möglich.

* 20% auf „Alles“ direkt an den Ständen der Hersteller.
Ausgenommen: Aktionen, Bücher, Edelmetall-Legierungen, Ersatzteile, Arzneimittel, Reisen, Kursgebühren sowie Hard- und Software.

Bei unseren FACHVORTRÄGEN erwarten Sie fachlich kompetente Referenten.

Vortrag 1 - 15:00 Uhr*

Endodontie:
Wurzelkanalaufbereitung
mit nur einem Instrument

Referent: Dr. med. dent Ralf Schlichting,
Zahnarzt, Passau

Vortrag 2 - 17:00 Uhr*

Prophylaxe:
Prophylaxe - Zukunft ist jetzt!
Einbindung in das Praxiskonzept

Referent: Herr Marco Libano,
Praxiscoach, zertifizierter QMB,
Medizinprodukte- und Hygieneberater

Vortrag 3 - 19:00 Uhr*

Implantologie:
Misserfolge in der Implantologie
Wie gehe ich damit um?
Der interessante Fall -
Diskussion verschiedener Lösungen

Referent: Dr. med. Matthias Brückner,
Facharzt für MKG-Chirurgie, Dresden

* Vortragsdauer ca. 30 - 45 Min. je Vortrag, Teilnahme kostenfrei bei vorheriger Anmeldung!

Bewertet nach den Richtlinien der BZÄK und DGZMK sowie entsprechend den Leitsätzen und
Empfehlungen der Bundesvereinigung (KZBV) v. 23.09.2005.



Irrtümer und Druckfehler vorbehalten! Bildquellen: ©25602039-/22606438-/18629279-/14183995-/29130836-Fotolia.de / GERL

Fax ausfüllen und senden an:

FaxANTWORT 03 51.3 19 78.16

Es kommt/en Erwachsene/r und Kind/er (Bitte Anzahl eintragen).

Anzahl der Vortragsteilnehmer: Vortrag 1: Vortrag 2: Vortrag 3:

Praxis:

Adresse:

.....

Anton Gerl GmbH

Devrientstraße 5, 01067 Dresden
Telefon 03 51.3 19 78.0 / Telefax 03 51.3 19 78.16
dresden@gerl-dental.de

Stempel / Unterschrift



Dr. Ralph Nikolaus

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der KZV Sachsen**

Von Gesetzen und Wünschen

Unlängst las ich ein Zitat, welches den Zustand der deutschen Gesundheitsgesetzgebung sehr treffend widerspiegelt: „Gesetze sind wie Würste. Man sollte besser nicht dabei sein, wenn sie gemacht werden. Je weniger die Leute davon wissen, wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie.“ Das Zitat geht auf den deutschen Kanzler Otto von Bismarck (1871-1890) zurück, der bekanntlich auch der Vater der gesetzlichen Krankenversicherung ist.

In meinen mittlerweile 22 Jahren Tätigkeit für die Zahnärzte wurden 27 Gesundheitsgesetze vom Bundestag verabschiedet. Die Namensliste der Minister geht u. a. von Horst Seehofer (CSU) über Andrea Fischer (Bündnis 90/Die Grünen), Ulla Schmidt (SPD) bis Daniel Bahr (FDP). Was den Gesetzen gemeinsam war: Sie hatten tolle Namen und erhöhten die Regelungsdichte im Gesundheitswesen.

Am nachhaltigsten hat das 2003 unter Ulla Schmidt verabschiedete „**Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung**“ (GMG) die Arbeit in den Vertragszahnarztpraxen verändert; Nachwirkungen einzelner Regelungen beschäftigen uns noch immer. Die Einführung der Praxisgebühr löste damals Proteste der Ärzte und Zahnärzte aus, die zum Teil auch heute immer wieder aufflammen. Die zwangsweise Verpflichtung zur fachlichen Fortbildung für alle Vertragsärzte und -zahnärzte wurde hingenommen, auch wenn bei Verweigerung Honorarkürzungen und sogar Zulassungsentzug drohen. Damals weniger beachtet wurden die Verpflichtungen zur Einführung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung. Zu Ersterem haben wir in Sachsen in KZV und Kammer für die Vertragszahnärzte eine praktikable Lösung gefunden. Bei Zweiterem ist mit der Einführung im nächsten Jahr zu rechnen.

Folge des GMG ist im Übrigen die elektronische Gesundheitskarte, die im letzten Jahr an die Versicherten ausgeteilt wurde und uns in den nächsten Jahren mit der Einführung des Stammdatenabgleiches weiter beschäftigen wird.

Die papierlose Abrechnung zwischen Praxis und KZV bzw. KZV und Krankenkasse geht ebenfalls auf das GMG zurück. Das hat uns alle in diesem Jahr – mehr als uns lieb war – berührt. Des Weiteren wurde mit dem GMG die Rolle des Gemeinsamen Bundesausschusses gestärkt. Ein von den Leistungserbringern und Krankenkassen getragenes „Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen“ (IQWiG) wurde gegründet. Aufgabe sollte u. a. die Bewertung evidenzbasierter Leitlinien werden, um bei Fragen der Qualität und Wirtschaftlichkeit von GKV-Leistungen Stellungnahmen abzugeben. Über solche Aspekte, wie die Einführung von hauptamtlichen Vorständen in den KVen/KZVen, die Möglichkeit von Selektivverträgen zwischen Krankenkassen und Gruppen von Leistungsanbietern und vieles mehr, die auf dieses GMG von 2003 zurückzuführen sind, möchte ich an dieser Stelle gar nicht mehr eingehen. **Kein anderes Gesetz hat die ambulante medizinische Versorgung so folgenreich verändert wie dieses!**

Als Resümee lässt sich festhalten: Die Regelungsdichte ist vor allem als Folge des GMG in den letzten 10 Jahren weiter gestiegen. Vom Abbau der Bürokratie in den Praxen sind wir weiter entfernt als je zuvor. Auch die derzeitige Koalition hat diese Situation nicht geändert. Bis zur Bundestagswahl ist nur noch ein Jahr. Die Parteien küren ihre Kandidaten und erarbeiten ihre Wahlprogramme. Mein Wunsch wäre, dass sich die Partei durchsetzt, die alle Regelungen aus 27 Gesundheitsgesetzen seit 1991 auf den Prüfstand stellt und die Regelungsdichte bürokratischer Formalitäten drastisch abbaut.

Davon träumt Ihr stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Ralph Nikolaus

Inhalt

Leitartikel

Von Gesetzen und Wünschen **3**

Aktuell

Gutachterschulung der Fachbereiche ZE, PAR und KBR **5**
 20 Jahre zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Sachsen **7**
 Resümee zur Fachdental Leipzig 2012 **9**
 Aktuelles Interview mit Jürgen Thiele,
 Geschäftsführer ARGE der Dentaldepots **10**
 Gesundheitsforschung für Effizienz und Qualität **12**
 Zeugnisse für Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen **13**
 Beschluss des Landesausschusses der Zahnärzte
 und Krankenkassen **14**
 Sitzungstermine Zulassungsausschuss **14**
 Neuzulassungen **14**
 Praxisausschreibung **14**

Fortbildung

Prospektive Behandlungsplanung zahnloser Unterkiefer
 aus gerointerimplantatprothetischer Sicht (Teil 2) **29**

Termine

50. Kammerversammlung **15**
 Zahnärzte-Stammtische **15**
 Kurse im November/Dezember **16**
 Start für Fortbildungsreihe „Zahnärztliche Chirurgie“ **18**

Recht

Anzeigepflicht für medizinische Laser entfällt **22**

Praxisführung

Die Internetpräsentation der eigenen Praxis **23**
 Die Laborrechnung im Gebührentarif Zahnersatz, Teil 8 **24**
 Die Zahnärztliche Röntgenstelle informiert **26**
 GOZ-Telegramm **27**
 Wegegeld oder Reiseentschädigung? –
 der § 8 GOZ: Entschädigungen **27**
 Wegweiser ins GOZ-Infosystem der LZK Sachsen **28**

Bücherecke

Websites in „Looser“ Folge vorgestellt **23**
 Prüfungsbuch für Zahnmedizinische Fachangestellte **32**

Freizeit/Kultur

Tennismeister 2012 gekürt **21**
 Gelungene Premiere bei „Jazz & Swing“ im Zahnärztehaus **35**

Personalien

Nachruf **14**
 Glückwunsch für PD Dr. Dr. Faßauer **18**
 Geburtstage **20**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember ist der 14. November 2012

Impressum

Zahnärzteblatt SACHSEN

Herausgeber

Informationszentrum Zahngesundheit Sachsen

Offizielles Organ der Landes Zahnärztekammer Sachsen
 und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen
 www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Schriftleitung

Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),
 Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

Redaktion

Gundula Feuker, Beate Riehme

Mitarbeiterin

Ines Maasberg

Redaktionsanschrift

Informationszentrum Zahngesundheit
 Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
 Telefon 0351 8066-276, Fax 0351 8066-279
 E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

Verlag

Satztechnik Meißen GmbH
 Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
 Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

Anzeigen, Satz, Repro und Versand Gesamtherstellung

Satztechnik Meißen GmbH
 Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
 Telefon 03525 718-600, Fax 718-610
 ISDN-Mac 03525 718-634

Anzeigenabteilung

Sabine Sperling
 Telefon 03525 718-624
 E-Mail: sperling@satztechnik-meissen.de

Anzeigenpreise

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 17 vom Januar 2012 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise

Jahresabonnement 45,00 Euro
 Einzelverkaufspreis 5,50 Euro
 zzgl. Versandkosten u. Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.



Auflage

5.197 Druckauflage, II. Quartal 2012

Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf August + September (Doppelausgabe). Mitglieder der LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und ungeforderte eingesandte Beiträge sinngemäß gekürzt zu veröffentlichen.

Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2012 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

Gutachterschulung der Fachbereiche ZE, PAR und KBR

Die diesjährige Gutachterschulung der KZV Sachsen, unter der Leitung des Gutachterreferenten Dr. med. habil. Volker Ulrici, fand am 14. September 2012 im Zahnärztehaus statt. Ziel der Veranstaltung war es, den aktuellen Stand der Begutachtungen zu präsentieren, allgemeine Gutachterprobleme zu diskutieren und grundlegende Regelungen der Gutachtererstellung zu optimieren. Nachdem am Vormittag parallele Veranstaltungen für die Vertragsgutachter der Fachbereiche Parodontologie (PAR) und Kiefergelenkerkrankungen (KBR) stattfanden, trafen sich dann am Nachmittag die Gutachter aller drei Fachbereiche zur gemeinsamen Schulung im Hörsaal des Zahnärztehauses. Auch in diesem Jahr war die Beteiligung mit über 100 Gutachtern und somit über 90 Prozent aller Mandatsinhaber sehr gut.

Schwerpunkte in der PAR-Begutachtung

Dr. Gisela Herold, Obergutachterin und Fachberaterin für Parodontologie, referierte über gutachterliche Schwerpunkte ihres Bereiches. Sie stellte fest, dass sich die Anzahl der PAR-Gutachten in etwa auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres eingepegelt hat. In Bezug auf die Begutachtungsergebnisse ist keine Trendwende zu verzeichnen.

Im Zusammenhang mit laufenden PAR-Therapien kommt es im Falle eines Behandlerwechsels bzw. bei Überweisungen gehäuft zu Problemen bei der Begutachtung.

Frau Dr. Herold verwies in diesem Zusammenhang auf eine zwingende Notwendigkeit der fachlich-kollegialen Kommunikation zwischen Erst- und Zweitbehandler in ein und demselben PAR-Behandlungsfall. Nur so können unnötige Neubefundungen und Röntgenbilder vermieden sowie entsprechende Fristen zwischen geschlossenem und offenem PAR-Verfahren eingehalten werden.

Für rege Diskussion sorgte ein im Zahnärzteblatt Sachsen 1/12 und 2/12 erschienener Fachartikel des Kollegen Dr. Ronald Möbius, der sich unter Zuhil-



Die mehr als 100 Gutachter schärften ihren Blick zur Optimierung der Gutachtererstellung u. a. im Fachvortrag von Dr. Christoph Meißner zur digitalen Abformung

fenahme zahlreicher Literaturquellen und eines wissenschaftlichen Rahmens sehr werbewirksam dem neuen Medikament „Ligosan Slow Release“ der Firma Heraeus Kulzer widmete. Dabei stellt der Autor die Wirkung dieses Doxycyclin-Gels der neuesten Generation weit über die Maßnahmen der professionellen Zahnreinigung und aller mechanischen Therapieverfahren im Rahmen einer systematischen PAR-Therapie, was zu allgemeiner Ablehnung durch die Gutachter führte. Die Kollegen wurden ermutigt, aufklärende Gegendarstellungen im Zahnärzteblatt zu veröffentlichen, um dem Prinzip einer offenen kontroversen Diskussion Rechnung zu tragen.

Anschaulich präsentierte der Obergutachter Dr. Michael Krause (Dresden) im Anschluss eine Vielzahl von PAR-Begutachtungsfällen, die sich der Vorbehandlung, Diagnostik und Therapieplanung widmeten.

Schwerpunkte in der KBR-Begutachtung

Unter der Leitung des Obergutachters und Fachberaters für Kiefergelenkerkrankungen, Dr. Utz Damm, wurden Schwer-

punkte der Begutachtung dargestellt und unter den Gutachtern diskutiert. In seinem Referat wies Dr. Damm nochmals auf die eindeutig benannten Kriterien für die Indikation einer Schienentherapie hin. Es besteht Einigkeit unter allen KBR-Gutachtern, dass für eine Schienentherapie grundsätzlich im Kindesalter bis ca. zum 14. Lebensjahr keine Indikation besteht. Zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr muss eine sehr strenge Indikationsstellung erfolgen.

Außerdem wurde herausgearbeitet, dass bei einer wissenschaftlich begründeten Indikation zur Schienenbehandlung jeder Versicherte einen verschuldensunabhängigen Anspruch auf medizinisch notwendige Behandlungsmaßnahmen hat.

Im Einzelfall soll bei Patienten mit Beschwerden im Anschluss an eine prothetische Neuversorgung eine Schienentherapie befürwortet werden.

Die gemeinsame Gutachterschulung am Nachmittag beinhaltete neben drei gutachterlichen Schwerpunkten einen sehr anschaulichen Fachvortrag von Dr. Christoph Meißner zum Thema „Digitale Abformung – ihre Möglichkeiten und Grenzen“.

In seinem einleitenden Vortrag berichtete

Aktuell

der Gutachterreferent Dr. Volker Ulrici über die zahlenmäßige Entwicklung von Gutachtenfallzahlen im Bereich der KZV Sachsen und den Stand im Bundesvergleich für das Jahr 2011.

Zahnersatzgutachten im Jahr 2011 in Sachsen rückläufig

Im Bereich Prothetik ist die Anzahl der veranlassten Gutachten in Sachsen um 7,1 % gesunken. Durchschnittlich erstellte jeder Erstgutachter in diesem Bereich 80 Gutachten (Planungs- und Mängelgutachten). Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. In der Prothetik-Planungsbegutachtung lag die Befürwortungsquote mit 57 % und bei der Prothetik-Mängelbegutachtung mit der Bewertung „mängelfreie Versorgung“ mit 32 % erneut im Bundesdurchschnitt. Die Anzahl der Gutachten, die mit Einschränkungen befürwortet wurden, lagen in Sachsen 2011 weit unter dem Bundesdurchschnitt. Diese gutachterliche Entscheidung sollte auch weiterhin die Ausnahme bleiben.

Entgegen dem bundesdeutschen Trend ist die Anzahl der Parodontologie-Gutachten im einstelligen Bereich gestiegen. Die von den Gutachtern für Kiefergelenkerkrankungen erstellten Gutachten waren zahlenmäßig gegenüber dem Jahr 2010 annähernd gleich geblieben. Bemerkenswert ist, dass Sachsen mit 806 Gutachten im Jahr ca. 80 % aller Gutachten im Bundesdurchschnitt erstellt.

Aktuelle Probleme in der ZE-Begutachtung

Ein weiterer Schwerpunkt im Beitrag des Gutachterreferenten waren aktuelle Probleme bei der Gutachtenerstellung und die Darstellung einheitlicher Vorgehens- und Verfahrensweisen, um in der Endkonsequenz sich dem Ziel eines einheitlichen Bewertungsniveaus aller Gutachter weiter zu nähern. Konkret betraf dies im Einzelnen die Einhaltung der Bearbeitungsfristen, den kollegialen Umgang mit Berufskollegen, eindeutige Formulierungen und Bewertungen auf wissenschaftlich fundiertem Niveau, eindeutige Stellungnahmen zu Planungs- oder Ausführungsfehlern sowie die Festlegung, jegliche Bewertungen und Aussagen zu Regressansprüchen im Gutachten zu vermeiden. Des Weiteren wurden Hinweise zur Umgehung von Verfahrensfehlern sowie zur Bewertung von Monoreduktoren und Sunflex-Kunststoffprothesen gegeben.

Dr. Ulrici ging noch einmal auf die Bewertung von Planungen implantatprothetischer Suprakonstruktionen ein, bei denen zum Zeitpunkt der Erstellung des Heil- und Kostenplanes eine Osseointegration der Implantate noch nicht erfolgt ist. Hier wurde konkret auf die Verantwortung des behandelnden Zahnarztes und die Befürwortung unter Vorbehalt der Osseointegration verwiesen, um letztlich frühzeitig eine bestmögliche Klärung der anfallenden Kosten für den Patienten zu gewährleisten.

Interessante Fälle aus den Prothetik-Einigungsausschüssen sowie Oberbegutachtungen

Die Vorstellung interessanter Begutachtungsfälle, die bildhaft die zuvor benannten Problematiken darstellten, rundete den Hauptvortrag ab. Eindrucksvoll wurden von den Gutachtern Dr. Ulrici (Leipzig), Dr. Lode (Dresden), Dr. Damm (Plauen), Dr. Hüttig (Glauchau) sowie Dr. Loges (Dresden) Gutachtenfälle der zweiten Instanz vorgestellt, die die Teilnehmer zu Diskussionen hinsichtlich ihrer Bewertung anregten.

Wie eingangs erwähnt, referierte Dr. Christoph Meißner (Dresden) im Anschluss zum Thema „Digitale Abformung – ihre Möglichkeiten und Grenzen“. Sehr eindrucksvoll, interessant und mitreißend gab er allen Zuhörern einen imposanten Einblick in diese noch junge, sich aber rasch entwickelnde Technologie und eröffnete einen Ausblick in die Praxis von morgen.

Dank der hervorragenden Organisation durch die Mitarbeiterinnen der KZV Katrin Schumann, Friederike Petzold und Peggy Augustin sowie aller Referenten, war die diesjährige Gutachterschulung wieder eine gelungene Veranstaltung, die von allen Vertragsgutachtern mit sehr guter Resonanz aufgenommen wurde. Als Termin für die Gutachterschulung im nächsten Jahr kann bereits heute der 27. September 2013 vorgemerkt werden.

Dr. Andreas Höfner

Anzeige



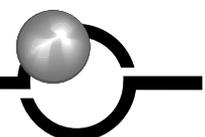
N-Fill[®] Flow
fließfähiges Nano-Concept
Füllungsmaterial

Fordern Sie Ihr kostenloses Muster an, fragen Sie Ihr Dental-Depot oder besuchen Sie uns im Internet:

www.megadenta.de

MEGADENTA

Dentalprodukte



20 Jahre zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Sachsen

Mit einer Festveranstaltung am 25. September, dem Tag der Zahngesundheit, beging die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege des Freistaates Sachsen e.V. ihr 20-jähriges Bestehen. Dieses besondere Jubiläum wurde bei wunderschönem sonnigen Herbstwetter an einem ganz besonderen Ort gefeiert – im Festsaal der BGW-Akademie an der Königsbrücker Landstraße in Dresden. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn der BGW, Herrn Stojke, begann der eigentliche Festakt. Die Vorsitzende der LAGZ, Kathrin Japcke, ließ in ihrer Festrede 20 Jahre erfolgreiche Prophylaxearbeit Revue passieren. Von den Anfängen im Februar 1992 bis zur Gegenwart im Jahr 2012.

20 Jahre LAGZ Sachsen e.V. 1992 – 2012

Der Präsident der LZKS Dr. Matthias Wunsch und der Vorsitzende der KZVS Dr. Holger Weißig gingen in ihren Grußworten auf die Bedeutung der Gruppenprophylaxe für den zahnärztlichen Berufsstand ein. An die Adresse der Krankenkassen gerichtet, mahnten sie an, dass zahnmedizinische Prophylaxe nicht abrupt im Jugendalter enden darf.

Für das Sächsische Staatsministerium für Soziales hielt Dr. Stephan Koch das Grußwort in Vertretung für Staatsministerin Christine Clauß, die aufgrund der zeitgleich stattfindenden Kabinettsitzung nicht anwesend sein konnte. Die Gesetzlichen Krankenkassen hatten Robby Dietrich von der AOK Plus und Peter Voigt vom vdek e.V. für ihre Grußworte entsandt. Beide betonten, welchen hohen Stellenwert sie der zahnmedizinischen Prophylaxe bei Kindern und Jugendlichen beimessen.

Nach all den vielen bedeutungsschweren und doch kurzweiligen Reden wurde es musikalisch. Der Mädchenchor der JugendKunstschule Dresden unter Leitung von Claudia Sebastian Bertsch präsentierte den „Lyrischen Bissen“. Eine Mundhöhlenkantate für Klavier, Violoncello, Saxophon und Schlagwerk, mit Musik von Rainer Promnitz und einem Libretto von Dieter Beckert und Jürgen B. Wolff. Auf außergewöhnlich kreative und absolut schmerzfreie Art und Weise wurde das Thema Zahnpflege, Zahnwechsel und die Rolle von Karamellbonbons besungen. Und das alles ohne Praxisgebühr! Nach dem lang anhaltenden und herzlichen Applaus für die kleinen und großen Künstler wurde es wissenschaftlich. Für den Festvortrag konnte die LAGZ Frau Prof. Dr. med. habil. Gisela Hetzer gewinnen. Sie prägte zwischen 1974 und 2005 als Oberärztin, Dozentin und Professorin für Kinderzahnheilkunde in Dresden ganze Generationen von Zahnmedizinerinnen.

In ihrem Festvortrag „Kinderzahnheilkunde und Jugendzahnpflege im Wandel der Zeiten“ gab sie einen interessanten – auch autobiografisch gefärbten – Rückblick in die Vergangenheit und einen Ausblick in die Zukunft.

Zu einer Geburtstagsfeier gehören auch Geburtstagsgeschenke. Stellvertretend für alle, die sich in den zurückliegenden 20 Jahren in der Gruppenprophylaxe engagiert haben, wurden die Geschäftsführer der regionalen Arbeitskreise sowie die derzeitigen und früheren Mitarbeiter der Geschäftsstelle der LAGZ mit einem Präsent und persönlichen Glückwünschen von der Vorsitzenden der LAGZ, Frau Japcke, geehrt. Der Vorstand der LAGZ bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und der Geschäftsführerin der LAGZ, Birte Bittner, mit einem besonders süßen Präsent. Für die Zähne der Damen besteht aber keine Gefahr – sie sind schließlich Profis in der (Gruppen-)Prophylaxe.

Dipl.-Stom. Iris Langhans

Anzeige

WELTNEUHEIT!

selbstjustierend **individualisierbar**

Weitere Informationen & Video unter www.aqua-splint.com!

Die neue Aufbiss-Schiene zur einfachen Diagnose und effektiven Therapie des Kiefergelenks (CMD)

Sie überzeugt durch viele Vorteile:

- schnelle Schmerzlinderung/Muskulentspannung
- ohne Abdruck, Registrierung oder Einschleifen
- passgenau durch individuelle **Unterfütterung**
- ersetzt die Relaxierungs- und Distractionsschiene
- **Differentialdiagnostik** der multifaktoriellen Genese des CMD
- präprothetische/präkief orthopädische **Bissbestimmung**
- kann während einer **KFO**-Behandlung eingesetzt werden

Bestellungen:

TELEDENTA
Funktion & Ästhetik

TeleDenta GmbH
Hainstraße 108
09130 Chemnitz
Germany

Tel.: +49 371 4330209
Tel.: +49 371 43318360
Fax: +49 371 43318363
E-Mail: info@teledenta.com
Web: www.teledenta.com

Impressionen von der Festveranstaltung 20 Jahre Gruppenprophylaxe in Sachsen



Fotos: B. Riehme

Resümee zur Fachdental Leipzig 2012

Mit ihrer über 800-jährigen Geschichte ist die Leipziger Messe eine der ältesten der Welt. Eines ihrer jüngsten Kinder ist die seit 1990 von der Landesmesse Stuttgart GmbH auf dem Messegelände Leipzig veranstaltete Fachdental Leipzig. Die 2012er Messe fand am 7. und 8. September statt. Der im Vergleich zu den Vorjahren etwas vorgezogene Termin resultierte aus überregionalen Abstimmungen mehrerer Ausstellungen, kollidierte aber unter anderem mit den Fortbildungstagen unserer anhaltinischen Kollegen in Wernigerode. Schade, aber die Besucherzahlen sollen laut Statistik nicht unter der Neuetablierung gelitten haben.

Die größte Dentalfachmesse Mittel- und Ostdeutschlands war somit die Eröffnungsveranstaltung für unseren Fachmesstross. Es folgen Stuttgart (28./29.09.), München (20.10.) und Frankfurt (09./10.11.) im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages. Die Querelen der letzten drei Jahre um konzeptionelle Neuausrichtungen des gesamten Branchenmesseangebotes scheinen ausgestanden und man mutmaßt die Fachdentals wieder im ruhigen Fahrwasser. Der Drang zur stringenten Monopolisierung, von uns „Usern“ immer nachdrücklich hinterfragt und kritisiert, scheint ein bisschen zurückgenommen. Die Messe wird inzwischen von 13 veranstaltenden Dentaldepots getragen und die Bannmeile für freie Direktanbieter ist deutlich durchlässiger geworden. Dies kann ein Sieg der Vernunft oder

auch ein Einlenken auf gut recherchierte und auch deutlich argumentierte Besucherinteressen sein, die von unseren Standesorganisationen publiziert wurden.

Die Fakten: (s. Tabelle 1)

Die Besucherzahlen sind also nach offiziellen Angaben des Veranstalters wieder gestiegen, nicht deutlich, aber doch. „Gefühlt“ jedoch gab es weniger Besucher. Mein Eindruck basiert allerdings nur auf meiner ganztägigen Anwesenheit am Samstag, die Freitagseindrücke habe ich in Gesprächen erfragt. Summa summarum: Der Ansturm auf die Offerten bleibt überschaubar, „und das ist gut so“, um eine bekannte Floskel zu bemühen. Gerade diese Überschaubarkeit in einer Messehalle sowie die garantierten Möglichkeiten, Gesprächspartner für gezielte Nachfragen und Informationen zu kontaktieren, machen diese Lokalmesse so attraktiv und letztlich auch investitionsankurbelnd, im Gegensatz zum Weltbranchenhype IDS.

Schwerpunkthemen waren in diesem Jahr, nicht so ganz neu, der „digitale Ab-



Der Stand von LZK und KZV Sachsen direkt am Eingang der Messehalle begrüßt sozusagen jeden Messebesucher

druck“, wobei der namhafte Anbieter sogar eine Weltpremiere eines Intraoral-Scan-Systems vorstellte und sich nicht mehr an die zwingende IDS-Premiere gebunden fühlte, die Prophylaxe mit all ihren Facetten und Möglichkeiten für unser hoch qualifiziertes Fachpersonal sowie aktuell fortschreitende Entwicklungen in der digitalen Volumentomographie. Es gab auch weniger spektakuläre, wenn gleich nützliche andere „Weltneuheiten“

	09/2009	09/2010	09/2011	09/2012
Ausstellungsfläche (m ²)	10.000	10.300	13.500	10.000
Ausstellerzahl	169	209	248	229
Besucherzahl	4.594	4.951	3.894	4.220

Tabelle 1

Anzeige

**Wir geben
Weitblick.**

Steuer- und Wirtschaftsberatung speziell für Zahnärzte

Insbesondere Steuergestaltungsberatung, Liquiditäts- und Ergebnisplanung, Existenzgründungs- und Kaufberatung (Praxisübernahme/-abgabe), monatliche Buchführung mit aussagekräftigen Auswertungen (interner und externer Betriebsvergleich), jährliche Gewinnermittlung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Beratung in allen vertragsarztrechtlichen Angelegenheiten.

Erster Ansprechpartner ist immer Ihr persönlicher Berater!

Treuhand Hannover GmbH -Steuerberatungsgesellschaft-

Niederlassung Chemnitz
Carl-Hamel-Str. 3a · 09116 Chemnitz
Tel. 0371 281390 · Fax 0371 2813925

Niederlassung Dresden
Schützenhöhe 16 · 01099 Dresden
Tel. 0351 806050 · Fax 0351 8060599

Niederlassung Görlitz
Hartmannstr. 3 · 02826 Görlitz
Tel. 03581 47410 · Fax: 03581 474199

Niederlassung Leipzig
Richard-Wagner-Str. 2 · 04109 Leipzig
Tel. 0341 245160 · Fax 0341 2451650

Niederlassung Zwickau
Dr.-Friedrichs-Ring 35 · 08056 Zwickau
Tel. 0375 390200 · Fax 0375 3902022

treuhand
erfolgreich steuern

www.treuhand-hannover.de

Aktuell

wie ein temporäres Kronen- und Brückenmaterial. Insgesamt umfasste das Angebot die in Tabelle 2 aufgeführten Schwerpunkte.

Wer irgendetwas in seiner Praxis noch vermisst, wer sich mit dem Gedanken einer Angebotserweiterung seines Leistungsspektrums trägt, wer neu investieren muss, sprich, den alten Heißluftsterilisateur „rausschmeißen“ muss und RKI-empfehlungskonform Medizinprodukte aufbereiten will oder wer seinen Mitarbeitern mal die Gelegenheit zu einem fachthemenatischen Ausflug mit anschließender Einkehr, bitte nicht auf dem Messegelände, Leipzig bietet Besseres, geben möchte, ist auch im nächsten Jahr auf der Fachdental bestens aufgehoben.

Im Schlussbericht resümiert der Veranstalter auch aus dem Feedback der Aussteller eine „gestiegene Besucherqualität“. Was bitte ist das? Der Anteil der Zahnärzte soll von 31 auf 45 % gestiegen sein, Zitat: „Dies macht sich auch in der

Besucherqualität bemerkbar.“ Selbstverständlich sind die Zahnärzte die, die bei insgesamt verhaltener Investitionslage überhaupt Investitionsentscheidungen treffen. Deren prozentualen Anteil aber mit „Besucherqualität“ gleichzusetzen, kann nur Messelogik sein. Unfair und etwas unwürdig gegenüber unserem engagierten, hoch qualifizierten Fachpersonal sowie unseren Partnern aus der Zahntechnik, deren Multiplikatoreffekt durch solche Schnellschussaussagen sträflich unterschätzt wird.

Begleitend zur Ausstellung lief an beiden Tagen das Symposium des Dental Tribune Study Clubs mit einmal sechs und einmal fünf einstündigen Vorträgen. Vier davon waren im Wesentlichen thematisch inhaltsähnlich bis identisch, und man konnte über einen kostenlosen Zugangscod für einen kurzen Fragebogen bis zu 10 Fortbildungspunkte erhaschen. Wer die Zeit lieber sinnvollerweise für echte Messeaktivitäten nutzen wollte, dem

standen gegen eine Gebühr von 99 € alle Vorträge im Anschluss an die Veranstaltungen auch online im Archiv des Dental Tribune Study Clubs zur Verfügung. Nachdenklich stimmte mich die Auswahl der „Fortbildungsthemen“. Mir war schon bewusst, mich auf einer Messe zu befinden, deren merkantile Orientierung selbstverständlich ist. Aber dass zum Beispiel einem Anbieter in einem zweitäglichen einstündigen Vortrag ein Podium zur Verfügung gestellt wird, um schlussendlich ein sehr teures Produkt zur „RKI-konformen und (rechts-)sicheren Wasserhygiene“ (Zitat) vergleichend und allein stellend anzupreisen, macht schon nachdenklich, zumal im Vortrag Argumentationsinhalte bemüht wurden, deren Zöpfe länger sind als Rapunzels. Ich hatte allerdings den Eindruck, dass im Auditorium außer mir und zwei bis vier Kollegen nur Interessenten der Konkurrenz saßen, wie leicht am Outfit zu eruieren, und somit ging die Sache wieder in Ordnung. Letztendlich muss die Fliege selbst entscheiden, ob sie auf die Leimklebespirale fliegt oder nicht, sie kostet es das Leben, uns „nur“ das Geld.

Mit der Empfehlung: Halten Sie Ihre eh schon nicht rapide steigenden Praxiserlöse zusammen für sinnvolle Investitionen, Freizeit, Erholung und Urlaub sowie den nächsten Fachdentalbesuch vielleicht im Team.

Dr. Peter Lorenz

Ausschuss Praxisführung

Angebotsschwerpunkte		
Arbeitskleidung	Desinfektionsmittel	Hygieneartikel
Computer-Hardware	Dienstleistungen	Marketing
Dentalinstrumente	Entsorgung	Multimedia
Dentalmedizin	Fachpublikationen und	Pharmazeutika
Dentalmedizinische	Weiteres	Recycling
Einrichtungen	Finanzierung	Software
Dentaltechnik	Hilfsstoffe	Werkzeuge

Tabelle 2

Aktuelles Interview zum Messegeschehen

Fragen von Dr. Thomas Breyer an Jürgen Thiele, Geschäftsführer ARGE der Dentaldepots Sachsen, Sachsen-Anhalt Süd, Thüringen Ost

Wie schätzen Sie die diesjährige Fachdental in Leipzig ein?

Messeneuheiten, Produktneuheiten und innovative Weiterentwicklungen von 229 Ausstellern stehen für eine erfolgreiche Fachdental Leipzig 2012. Die größte Dentalfachmesse Mittel- und Ostdeutschlands besuchten in diesem Jahr 4.220 interessierte Zahnärzte, Zahntechniker, zahnmedizinische Fachangestellte und

Zahnmedizinstudenten. Wir haben dieses Jahr ein Besucherplus zu verzeichnen. Damit knüpft die diesjährige Veranstaltung wieder an den Erfolg aus den letzten Jahren an. Das Feedback der Aussteller zeigt uns, dass auch die Qualität der Besucher gestiegen ist. Das ist für die Fachdental Leipzig besonders erfreulich. Der Anteil der Zahnärzte ist von 31 auf 45 Prozent gestiegen. 35 Prozent der Be-

sucher nehmen einen weiten Weg auf sich und reisen von über 100 km zur Fachdental Leipzig an (2011: 30 Prozent). Sie interessieren sich hauptsächlich für die Praxismaterialien (58 Prozent) und die Praxiseinrichtungen (40 Prozent). 95 Prozent aller Besucher sind mit dem Angebot der Fachdental zufrieden. Das zeigt sich auch in der Benotung der Veranstaltung. Die Besucher bewerten

die Fachdental Leipzig mit der Note 1,9 etwas besser als im Vorjahr (2011: 2,0). 59 Prozent der Besucher gehen nur auf die Fachdental Leipzig und besuchen keine weitere Dental-Veranstaltung. Diese Zahlen zeigen, dass die Fachdental Leipzig ein erfolgreiches Konzept verfolgt.

Wofür haben sich die Besucher besonders interessiert? Welche Sorgen und Probleme haben sie angesprochen?

Besonders interessiert waren die Zahnärztinnen und Zahnärzte an den aktuellen Entwicklungen in der digitalen Abformung, der digitalen Volumentomographie (DVT) und der Prophylaxe. Das waren auch die Schwerpunktthemen der diesjährigen Veranstaltung. Alle Messestände waren sehr gut besucht. Laut Aussage mehrerer großer Aussteller ist das Interesse der Besucher im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, da sie gezielter mit bestimmten Vorstellungen an die Stände kommen. Die langjährige und enge Zusammenarbeit zwischen der Messe Stuttgart als Organisator und den Dentaldepts als Veranstalter macht die Fachdental Leipzig zu einer branchennahen Veranstaltung. Das wissen auch die Besucher zu schätzen. Auch werden Innovationen der Industrie nicht mehr zwingend zurückgehalten, sondern unabhängig von der IDS



Beim traditionellen Messe-Interview zeigte sich Jürgen Thiele als Mitorganisator mit der Fachdental 2012 sehr zufrieden. Auch die Aussteller sahen ihre Erwartungen erfüllt.

auf den Markt gebracht. Bestes Beispiel ist die neue Intraoral-Kamera für das dentale CAD/CAM-System CEREC der Firma Sirona. In Leipzig wurde diese Kamera das erste Mal öffentlich vorgestellt. Auch in Zeiten wirtschaftlicher Unwägbar-

keiten ist in den meisten Zahnarztpraxen und zahntechnischen Laboren der Wille nach aktuellen Informationen für neue Geräte und Materialien ungebrochen. 37 Prozent aller Besucher sind ausschlaggebend an Einkaufs- und Beschaffungsentschei-

Anzeige

CAPTEK - Wir sind zertifiziert!

Immer mehr Labore setzen auf CAPTEK, das innovative Metallkomposit der ARGEN Edelmetalle GmbH. Diese Labore gehören zu den ersten, die in Sachsen zertifiziert wurden und die Urkunde von ARGEN Regionalleiter Christian Kormann überreicht bekamen.



Dentallabor Christine Gnoth

Elsterberg



3 Point Dental GmbH

Meißen



Logodent Zahntechnik GmbH

Zwickau

CAPTEK: Korrosionsfrei, antibakteriell, plaqueresistent. Wenn auch Sie zukünftig mit unserem mehrfach international ausgezeichnetem Produkt arbeiten wollen, rufen Sie uns an. Wir zertifizieren Ihr Labor.
ARGEN Edelmetalle GmbH - Werdener Str. 4 - 40227 Düsseldorf - Tel. 0211-55965 0 - www.argen.de

dungen beteiligt (2011: 32 Prozent). 36 Prozent der Besucher möchten direkt vor Ort auf der Fachdental Leipzig investieren und 62 Prozent planen in den nächsten sechs Monaten eine Investition.

Wird es 2013 wieder eine Fachdental in Leipzig geben, wer wird sie veranstalten und was ist im Dentalfachhandel und der Dentalindustrie los?

74 Prozent der Besucher sind sich einig:

Zur Fachdental Leipzig kommen sie auch 2013 wieder. Die erfolgreichste und größte Informationsveranstaltung für moderne Zahnheilkunde und Zahntechnik in Ost- und Mitteldeutschland findet auch 2013 in Leipzig statt, der Termin ist der 6. und 7. September. Die ARGE der regionalen Dentaldepts hat dazu, wie seit mehr als 20 Jahren, mit der Messe Stuttgart als Organisator einen starken Partner an ihrer Seite.

Die vielen Gespräche und Diskussionen in den letzten Wochen und Monaten zeigen, der Dentalfachhandel und die Dentalindustrie sind sich über den Grundtenor einig. Effiziente regionale Fachdentale sind als Marketing- und Vertriebsinstrument für alle beteiligten Unternehmen unverzichtbar. Wichtig dabei ist, dass wir den Nutzen für die Zahnärzteschaft und die Zahntechniker mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nie aus den Augen verlieren.

Gesundheitsforschung für Effizienz und Qualität



Standen auf der Pressekonferenz zum Versorgungs- und Präventionskongress in Dresden Rede und Antwort: Prof. Holger Pfäff, Prof. Gerd Glaeske, Prof. Thomas Hoffmann, Prof. Wilhelm Kirch und Prof. Reiner Biffar (v.l.)

Foto: S. Friedrich

Zum 11. Mal fand der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung statt, in diesem Jahr vom 27. bis 29. September in Dresden im Deutschen Hygiene-Museum, und zum ersten Mal von Zahnmedizinern organisiert. Im Mittelpunkt des Kongresses stand das Thema „Prävention und Gesundheit 2012 für die Gesundheit 2030“. Zur Pressekonferenz waren interessierte, gut vorbereitete und gezielt nachfragende Journalisten zu erleben.

Im Podium nahm Prof. Thomas Hoffmann die mittlere Position zwischen Versorgungsforschern, Medizinern und Zahnmedizinern ein und wies damit auf genau diese Mittlerfunktion der Zahnmedizin hin, die dieser Bereich leisten kann. Er erinnerte an den Beginn der Zusammenarbeit von Medizin und Zahnmedizin mit der prophylaktischen Betreuung von Schwangeren. Weil sich Zahnmedizin heute in die Medi-

zin integriert, bewegt sie sich aus der Technologie heraus hin zur Biologie – eine Notwendigkeit angesichts der zahn/medizinischen Diagnosen mit immer mehr Assoziationen zur Allgemeinmedizin.

Prof. Wilhelm Kirch, Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, wies darauf hin, sowohl gewandeltes Krankheitsspektrum, die Globalisierung der Wirtschaft als auch die Alterung der Gesellschaft zwingen hoch entwickelte Gesellschaften zum Überdenken ihrer gesundheitspolitischen Strategien. Gesundheitsförderung und Prävention seien humane und effiziente Wege zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Für Prof. Gerd Glaeske, Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) der Universität Bremen und Hauptgeschäftsführer des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF),

bringt die Versorgungsforschung mehr Transparenz in die Qualität medizinischer Leistungen, es gehe dabei um deren Nutzen und um Aspekte von Unter-, Über- und Fehlversorgung. „Menschen mit Demenz bekommen zu viele Neuroleptika“. Unter-versorgung sieht Prof. Glaeske dagegen bei der zahnmedizinischen Versorgung älterer Menschen in Pflege- und Altenheimen. Bei vielen sei die Zahnpflege ungenügend, Zahnärzte kämen nur bedingt in die Pflege- und Altenheime. „Die Versorgungsforschung kann die spezifische Situation der Patienten beleuchten und Fehlentwicklungen aufdecken. Auf diese Weise werden solche Erkenntnisse zum Ausgangspunkt für mehr Qualität und Sicherheit in der Patientenversorgung und sollten in Leitlinien oder in neuen Versorgungskonzepten, z. B. der integrierten Versorgung, berücksichtigt werden“, forderte Prof. Glaeske. Auf die Erfolge der systematischen Bemühungen der Zahnmedizin in der Prävention von Munderkrankungen in der Bevölkerung wies Prof. Reiner Biffar, Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Medizinische Werkstoffkunde, Universitätsmedizin Greifswald, hin. Diese seien deutlich sichtbar und epidemiologisch nachgewiesen. „Hieraus sind vielfältige Erfahrungen zur Effektivität, Compliance und Motivationsstrategien entstanden.“ Es liege daher nahe, „dass wechselseitig Erfahrungen und Strategien zur Prävention verstärkt zwischen Zahn- und Humanmedizin ausgetauscht werden können. Die Möglichkeiten im Mundbereich und der zahnärztlichen Befundung werden als diagnostischer Zugang für Verdachtsdiag-

nosen von Allgemeinerkrankungen noch wenig genutzt“, erklärte Prof. Biffar. Dabei hat jeder Zahnarzt mit seinen Patienten, die jünger sind als 45 Jahre, engen Kontakt als Hausärzte. Prof. Thomas

Hoffmann sprach die Notwendigkeit an, die bestehende und sich vorrangig an der Restauration orientierende Approbationsordnung endlich entsprechend dem Präventionsanspruch nach mehr regenerativer

Orientierung zu erneuern. Mehr biologisch-medizinisches Wissen sei stark notwendig für Konzepte der künftigen Altersversorgung.

G. Feuker/Brakel, PM DGZMK

Zeugnisübergabe an Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen



Am 5. September wurden wieder Absolventinnen der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin feierlich in die Praxis verabschiedet. Während der zehn Monate dualer Fortbildung in den „Heimatpraxen“ und einmal wöchentlichem theoretischen Unterricht im

Zahnärzthehaus bereiteten sich die Teilnehmerinnen auf ihre Abschlussprüfung vor. Die 2012er Klasse mit 33 Teilnehmerinnen erreichte eine durchschnittliche Leistungsnote von 2,2. Die Jahrgangsbeste, Simone Zenker, kommt aus der Zahnarztpraxis Dres. Fiedler/Rusetzki in Dresden.

Die nächste Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin beginnt im September 2013, Bewerbungen können bis Ende Januar 2013 schriftlich eingereicht werden: Landes Zahnärztekammer Sachsen, Ressort Ausbildung, Frau Schmidt, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden.

Anzeige

Lachgassedierung • Zertifizierung • Individuelles Lernen in kleinen Gruppen Exklusivschulungen und Gruppen-/ Teamschulungen nur für Ihre Praxis

Auf den Punkt IfzL:

- Nur 15 Teilnehmer pro Seminar
- Lernen von erfahrenen Spezialisten – routinierte Lachgaszahnärzte
- Lachgassedierung in der Erwachsenen- und Kinderzahnheilkunde sowie Notfalltraining
- Praktisches Training in Form von Rollenspielen immer am Behandlungsstuhl in authentischer zahnärztlicher Arbeitsatmosphäre
- Gerätekunde sowie Vorlagen zur Abrechnung, Dokumentation, Aufklärung und erfolgreichem Marketing
- Die Seminare richten sich nach den Empfehlungen der CED und der ADA

Lachgassedierung ist Teamarbeit:

Der beste Weg, die Lachgassedierung in Ihre Praxis zu integrieren: Teamschulung. Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und zertifizieren Ihr gesamtes Team zum Pauschalpreis.



Hauptreferent: Wolfgang Lüder (Zahnarzt)

Mitglied in der Dental Sedation Teachers Group

Termine Exklusivschulungen:

12. / 13. Okt. 2012	-----	Leipzig
19. / 20. Okt. 2012	-----	Göttingen
23. / 24. Nov. 2012	-----	Amberg
30. Nov / 01. Dez. 2012	--	Rosenheim
18. / 19. Jan. 2013	-----	Wien
01. / 02. Februar 2013	----	Wiesbaden
22. / 23. Februar 2013	-----	Kalefeld bei Kassel
01. / 02. März 2013	-----	Rosenheim
26. / 27. April 2013	-----	Chemnitz
24. / 25. Mai 2013	-----	Brake bei Bremen



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Stefanie Lohmeier

Kontakt:

IfzL – Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Stefanie Lohmeier
Bad Trißl Straße 39, D-83080 Oberaudorf
Tel: +49 8033-9799620, www.ifzl.de, E-Mail: info@ifzl.de

Sitzungstermine des Zulassungsaus- schusses Sachsen für Zahnärzte

27. Februar 2013
24. April 2013
26. Juni 2013
28. August 2013
16. Oktober 2013
11. Dezember 2013

Bitte beachten Sie:

Anträge an den Zulassungsausschuss Sachsen sind rechtzeitig, d. h. mindestens drei Wochen vor Sitzung des Zulassungsausschusses, bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden einzureichen.

Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses prüft Anträge und Unterlagen auf Vollständigkeit und fristgerechten Eingang. Anträge mit **unvollständigen Unterlagen, fehlender Gebühr** oder **verspätet eingereichte** Anträge **werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt** und demnach auch nicht entschieden.

Der **Verzicht auf die Zulassung** als Vertragszahnarzt sollte möglichst mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichtserklärung folgenden Kalendervierteljahres erfolgen.

Neuzulassungen im KZV-Bereich Sachsen

Folgenden Zahnärzten wurde im September 2012 die Zulassung als Vertragszahnarzt ausgesprochen:

Sandro Graube	Waldheim
Dr. med. dent.	
Thomas Heinrich	Leipzig
Dr. med. dent.	
Sandra Kröger	Großpösna
Konstanze Leinert	Wilthen
Andrea Veit-Radach	Kamenz
Michael Wils	Großröhrsdorf

Beschluss des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen für den Freistaat Sachsen

Der Landesausschuss hat von Amts wegen zu prüfen, ob in einem Planungsbereich eine zahnärztliche oder kieferorthopädische Unterversorgung besteht oder droht. Unterversorgung ist festzustellen, wenn der Bedarf den Stand der zahnärztlichen Versorgung um mehr als 100 v. H. überschreitet.

Der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen für den Freistaat Sachsen hat gem. § 103 (1) SGBV in seiner Sitzung am 4. September 2012 beschlossen:

1. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes B über die zahnärztliche Versorgung im Freistaat Sachsen mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2012 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2010 stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad

für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.

2. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes C über die kieferorthopädische Versorgung im Freistaat Sachsen mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2012 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2010 stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.

Die nächste Sitzung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen findet am 10. April 2013, um 15 Uhr, im Zahnärztehaus Sachsen statt.

Praxisausschreibung

Die **Bewerbungen** senden Sie bitte **schriftlich** unter **u. g. Kennziffer** an die **KZV Sachsen, PF 100 954, 01079 Dresden.**

Kennziffer	1036/0751
Planungsbereich	Mittelsachsen
Übergabetermin	01.01.2014
Fachrichtung	Allgemein
Praxisart	Berufsausübungsgemeinschaft

Kennziffer	2036/0752
Planungsbereich	Bautzen
Übergabetermin	01.04.2013
Fachrichtung	Allgemein
Praxisart	Einzelpraxis

Kennziffer	2016/0753
Planungsbereich	Bautzen
Übergabetermin	01.04.2013
Fachrichtung	Allgemein
Praxisart	Einzelpraxis

Wir trauern um unseren Kollegen

Dr. med. dent.

**Günter
Schiffmann**

(Claußnitz)

geb. 19.02.1925

gest. 12.08.2012

*Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.*

Zitat des Monats

**Vergleichen ist das Ende vom Glück
und der Anfang der Unzufriedenheit.**

Volkswisheit

Ankündigung:

Die **50. Kammerversammlung** findet am

**Sonnabend, 24. November 2012, 9:30 Uhr,
im Hörsaal des Zahnärztheuses,
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden**

statt.

Die Kammerversammlung ist für Kammermitglieder öffentlich. Gäste melden sich bitte in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Sachsen vorher an.

Die genaue Tagesordnung kann in der Geschäftsstelle, Telefon 0351 8066-240, ab dem 1. November 2012 abgerufen werden.

Zahnärzte-Stammtische

Leipzig

Datum: Dienstag, 30. Oktober 2012, 20 Uhr; Ort: „Apels Garten“, Leipzig; Information: Dr. Angela Echtermeyer-Bodamer, Telefon 0341 4612012

Kamenz

Datum: Montag, 5. November 2012, 19 Uhr; Ort: Hotel „Goldener Hirsch“, Kamenz; Thema: Risiken bei zahnärztlichen Eingriffen bei Patienten mit Gerinnungshemmern bzw. unter Bisphosphonat-Therapie, In-vitro-Diagnostik bei Parodontitis – Erregerbestimmung mit Real-Time-PCR; Information: Dr. med. Gunter Gebelein, Telefon 03579 773537

Zittau

Datum: Dienstag, 6. November 2012, 19 Uhr; Ort: „Olbersdorfer Hof“, Olbersdorf; Themen: Standespolitik, Aspekte der Notfallbehandlung in der Zahnarztpraxis, Vorschlag für einen Nachfolger als KZV-Obmann; Informationen: Dipl.-Stom. Reinhart Apelt, Dr. med. dent. Albrecht Buhl, Dr. med. Lutz Hochberger, Dipl.-Stom. Jürgen Posselt, Telefon 03583 700366

Weißeritzkreis

Datum: Mittwoch, 7. November 2012, 18 Uhr; Ort: Hotel und Restaurant „Rabenauer Mühle“, Rabenau; Themen: In-vitro-Diagnostik bei Parodontitis – Erregerbestimmung mit Real-Time PCR, Durchschnittszahnarzt in Sachsen – Fakten und Zahlen der vertragszahnärztlichen Versorgung; Information: Dr. med. dent. Michael Dude, Telefon 03504 629022

Dresden-Nord

Datum: Dienstag, 13. November 2012, 19 Uhr; Ort: Hotel „Dresden Domizil“, Dresden; Themen: aktuelle Standespolitik; Information: Dr. med. Ulrike Diezel, Telefon 0351 8491678

Bautzen

Datum: Mittwoch, 14. November 2012, 19 Uhr; Ort: Hotel „Best Western“, Bautzen; Thema: Aussichten 2013 für die Vertragszahnärzte in Sachsen; Information: Dipl.-Stom. Andreas Mühlmann, Telefon 03591 44176

Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Datum: Donnerstag, 15. November 2012, 19 Uhr; Ort: Hotel „Fürst Pückler“, Krauschwitz; Themen: Der Risikopatient – Bisphosphonat assoziierte Kiefernekrosen, In-vitro-Diagnostik bei Parodontitis, Erregerbestimmung mit Real-Time-PCR; Information: Dipl.-Stom. Helmtraud Schönrich, Telefon 03588 205514



Wir liefern Lebensqualität
in Westsachsen!

In allen Fragen der Prothetik sollten Zahnärzte das Labor wählen können, das ihnen jederzeit die Verfügbarkeit aller zahntechnischen Lösungen im engen Dialog bietet. Das ist das zahntechnische Meisterlabor vor Ort. Diese vertraute Zusammenarbeit stellt sicher, dass aktuelles Wissen, beste Technologien und modernste Materialien schnell und flächendeckend Patienten angeboten werden können.

Sie können darauf vertrauen: die Innungsbetriebe als AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik halten ihr Expertenwissen für Sie und Ihre Patienten bereit.

Wir möchten, dass es bei der individuellen Vor-Ort-Beratung durch die Fachleute bleibt. Lassen Sie uns Ihre Patienten gemeinsam überzeugen. Die Innungsbetriebe in Westsachsen sind für Sie da!

Weitere Informationen:
www.ziws.de



Fortbildungsakademie: Kurse im November/Dezember 2012

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Fax: 0351 80 66-106
E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Petra Kokel (Kurse Abrechnung/EDV/Strahlenschutz): Tel. 0351 8066-102

Edda Anders (Kurse für Zahnärzte): Tel. 0351 8066-108

Astrid Nitsche (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-113

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unserem Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2012 oder dem Internet www.zahnaerzte-in-sachsen.de

für Zahnärzte

Dresden

MS Word 2010 – Einfach und kreativ – Dokumente ansprechend gestalten (<i>auch für Praxismitarbeiterinnen</i>)	D 91/12	Dipl.-Ing. Carsten Thüm	07.11.2012, 15:00-18:30 Uhr
Der prothetische Misserfolg – Analyse und Vermeidung	D 215/12	Prof. Dr. Klaus Böning	07.11.2012, 14:00-18:00 Uhr
Mit der GOZ 2012 sicher durch den kieferorthopädischen Praxisalltag	D 216/12	Dr. Heiko Goldbecher	09.11.2012, 15:00-18:00 Uhr
Einstieg in ein praxisinternes Qualitätsmanagement – Grundkurs (<i>auch für Praxismitarbeiterinnen</i>)	D 93/12	Inge Sauer	09.11.2012, 14:00-18:00 Uhr
SCHIENEN-un-FÄLLE – Aufbissbehelfe im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung	D 96/12	Dr. Utz Damm	14.11.2012, 14:00-19:00 Uhr
Excel – Controlling & Preiskalkulationen <i>Intensiv für alle, die es berechnen wollen</i> (<i>auch für Praxismitarbeiterinnen</i>)	D 97/12	Uta Reps	16.11.2012, 13:00-19:00 Uhr
Betriebswirtschaftliche Praxissteuerung – Das sollten Sie als Inhaber einer Zahnarztpraxis über Betriebswirtschaft wissen (<i>Basismodul für Einsteiger und Auffrischer</i>)	D 99/12	Dr. Susanne Woitzik	16.11.2012, 14:00-18:00 Uhr
Kniffliges für die Abrechnungsspezialisten der Praxis (<i>auch für Praxismitarbeiterinnen</i>)	D 200/12	Dr. Tobias Gehre, Simona Günzler	16.11.2012, 14:00-19:00 Uhr
Betriebswirtschaftliche Praxissteuerung – So navigieren Sie Ihre Praxis zielsicher zum Erfolg (<i>Aufbaumodul</i>)	D 202/12	Dr. Susanne Woitzik	17.11.2012, 9:00-17:00 Uhr
Non- und minimalinvasive Kariestherapie – ein Konzept der Zukunft	D 94/12	Prof. Dr. Christian Splieth	24.11.2012, 9:00-15:00 Uhr
Organisation der Praxishygiene im Einklang mit der RKI-Richtlinie	D 95/12	Dr. Richard Hilger	24.11.2012, 9:00-17:00 Uhr
Kieferorthopädie und Parodontologie im Dialog	D 203/12	Dr. Martin Hagner, Dr. Christoph Reichert	24.11.2012, 9:00-17:00 Uhr

Mit der GOZ 2012 sicher durch den Praxisalltag Teil 2 – Zahnersatz F – Prothetische Leistungen H – Aufbissbehelfe J – Funktionsanalytik	D 209/12	Dr. Matthias Gaitzsch	05.12.2012, 15:00-18:00 Uhr
MS Excel 2010 – Jonglieren mit Zahlen und Formeln	D 210/12	Dipl.-Ing. Carsten Thüm	05.12.2012, 15:00-18:30 Uhr
Intensivkurs Wurzelkanalfüllung	D 211/12	Dr. Christoph Huhn	07.12.2012, 14:00-19:00 Uhr 08.12.2012, 9:00-16:00 Uhr
Komplementäre Schmerztherapie in der ZMK (Aufbaukurs)	D 212/12	Dr. Jochen Gleditsch	08.12.2012, 9:00-16:00 Uhr
Therapie mit Aufbissbehelfen	D 214/12	Prof. Dr. Stefan Kopp	14.12.2012, 9:00-20:00 Uhr 15.12.2012, 9:00-18:00 Uhr

Leipzig

Die Abrechnung konservierend-chirurgischer Leistungen – Schwerpunkte: Endodontie, Mehrkostenvereinbarungen unter Berücksichtigung der neuen GOZ, PZR versus IP-Leistungen, die Kassengebühr nach § 28 A (auch für Praxismitarbeiterinnen)	L 14/12	Dr. Uwe Tischendorf	14.11.2012, 14:00-19:00 Uhr
--	----------------	---------------------	--------------------------------

Chemnitz

Abrechnungsdschungel Suprakonstruktionen entwirrt (auch für Praxismitarbeiterinnen)	C 12/12	Dr. Tobias Gehre, Simona Günzler	09.11.2012, 14:00-18:00 Uhr
SCHIENEN-un-FÄLLE – Aufbissbehelfe im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaft- licher Behandlung	C 13/12	Dr. Utz Damm	28.11.2012, 14:00-19:00 Uhr
Die Abrechnung konservierend-chirurgischer Leistungen – Schwerpunkte: Endodontie, Mehrkostenvereinbarungen unter Berücksichtigung der neuen GOZ, PZR versus IP-Leistungen, die Kassengebühr nach § 28 A (auch für Praxismitarbeiterinnen)	C 14/12	Dr. Uwe Tischendorf	05.12.2012, 14:00-19:00 Uhr

für Praxismitarbeiterinnen**Dresden**

Die organisierte Rezeption – Gewinnen Sie täglich Zeit und Geld!	D 169/12	Brigitte Kühn	23.11.2012, 9:00-17:00 Uhr
Willkommen am Telefon! <i>Gekonntes Telefonieren, Ihr Patienten-Beziehungs-Plus</i>	D 173/12	Brigitte Kühn	24.11.2012, 9:00-16:00 Uhr
Zahnersatz-Abrechnung – kein Buch mit 7 Siegeln <i>Intensiv-ZE-Schulung</i>	D 180/12	Simona Günzler	14.12.2012, 15:00-19:00 Uhr 15.12.2012, 9:00-17:00 Uhr

Chemnitz

Die GOZ 2012 – Workshop	L 101/12	Gudrun Sieg-Küster	10.11.2012, 9:00-16:00 Uhr
-------------------------	-----------------	--------------------	-------------------------------

Start 10.11.2012

Fortbildungsreihe „Zahnärztliche Chirurgie“

Restplätze!

Kurs 1	Grundlagen zahnärztlicher Chirurgie	10.11.2012
Kurs 2	Die Zahnextraktion und Zahnerhaltung	in Hospitationspraxis
Kurs 3	Verlagerte und retinierte Zähne	in Hospitationspraxis
Kurs 4	Odontogene Infektionen und Zysten	in Hospitationspraxis
Kurs 5	Traumatologie, Risiken und Komplikationen	13.04.2013
Kurs 6	Mundschleimhauterkrankungen	03.05.2013
Kurs 7	Standards, Falldemonstrationen, Besprechung individueller Problemfälle	29.06.2013

Nähere Informationen erhalten Sie in der Fortbildungsakademie der
Landeszahnärztekammer Sachsen bei Frau Nikolaus, Telefon 0351 8066-104.

Glückwunsch zum 70. Geburtstag für Dr. Dr. Helmut Faßauer

„Eigentlich“, so schrieb er vor zwei Jahren in seinen Erinnerungen für die Festschrift 20 Jahre LZKS, „war ich nur zweite Wahl, quasi der Ersatzmann ...“ Das, sehr geehrter Herr PD Dr. Dr. Helmut Faßauer, hat nun überhaupt nie gestimmt. Nicht einen Tag Ihrer Arbeit für die Fortbildung der sächsischen Zahnärzte, die 1992 begann. „Gesucht wurde jemand, der die Belange der Fortbildung im Rahmen der Kammer übernehmen sollte. Nach der Wende war auch diese Aufgabe satzungsgemäß auf die Kammer übergegangen. Ich wurde also befragt und aufgefordert, vor dem Kammervorstand – damals noch in der Bautzner Straße 1 – zu erscheinen, um ein erstes Konzept zur Fortbildung vorzutragen.“ Die Landeszahnärztekammer hätte keinen engagierteren Zahnarzt finden können für die Aufgabe, die fachliche Fortbildung des Berufsstandes zu organisieren und stetig klug abzustimmen auf die praxisalltäglichen Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen, aber auch auf den aktuellen wissenschaftlichen Stand der Zahnmedizin.

Den Grundstein für die zunächst als Verein „Akademie für zahnärztliche Fortbildung e. V.“ gegründete Fortbildungsakademie der LZKS legten Sie 1992 mit ersten Fortbildungsveranstaltungen in Dresden und Leipzig. Zu den ersten An-



geboten gehörte übrigens eine Implantologie-Reihe. Ihr Credo formulierten Sie damals für das Zahnärzteblatt „Die Qualität der zahnärztlichen Versorgung in einem Land hängt auch davon ab, ob es ein vielfältiges Angebot an guten Fortbildungsveranstaltungen gibt.“ 1995 begannen vom Quartier Lingnerallee aus unter Ihrer Leitung die Planung und Vorbereitung für Fortbildungsräume im Zahnärztheuses – ein „Stück Faßauer“ steckt also darin.

Als Fortbildungsreferent der Kammer leiteten Sie die jährlichen Fortbildungstage, hoben das IUZ mit aus der Taufe, betreuten den Aufbau von Fortbildungsreihen – als achte Reihe kam 2007 die Reihe „Zahnärztliche Chirurgie“ hinzu. Und so ist es nicht ganz zufällig, dass diese Laudatio genau unter der Ankündigung einer Neuauflage der Chirurgie-Reihe ihren Platz fand. Als Gutachter, Mitglied im Prüfungsausschuss für den Fachzahnarzt Oralchirurgie, als Vorstandsmitglied, als Referent zu Fortbildungstagen, bundesweiten Kongressen, Sächsischen Prophylaxetagen und auch zu Vorträgen der Patientenakademie haben Sie ihre Kollegen immer mit Ihrem immensen, in viele Bereiche vernetzten Wissensumfang beeindruckt, weil hinter allen Vorträgen, Diskussionsbeiträgen, Wortmeldungen und auch Artikeln der Mensch ganz deutlich zu spüren war – humorvoll, überzeugt, respektvoll, leidenschaftlich, ehrlich und auch charmant. Es ist sehr schön, bei jeder Wiederbegegnung zu erleben, wie frisch Ihnen alle diese Gaben geblieben sind. Wir wünschen Ihnen Gesundheit für Sie und Ihre Familie und noch eine lange Zeit unverbrauchter Lebensfreude.

*Der Vorstand und die Mitarbeiter
der Geschäftsstelle*

Beim Hausverkauf auch an das Finanzamt denken

Wenn ein Haus verkauft wird, muss der Notar den Verkauf an das Finanzamt melden. So erfährt der Fiskus von dem Geschäft und hält die Hand auf. An die Grunderwerbssteuer denkt dabei jeder. Doch der Verkauf kann auch Einkommensteuer kosten.

Die magische Frist von 10 Jahren

Immer dann, wenn zwischen Erwerb und Veräußerung eines Grundstücks nicht mehr als 10 Jahre vergangen sind, muss der Gewinn aus der Veräußerung auch versteuert werden. Ausnahmen bilden Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, die im Jahr der Veräußerung und den beiden Jahren davor oder seit der Anschaffung zu eigenen Wohnzwecken genutzt wurden. Besteuert werden **damit leer stehende und vermietete** Grundstücke und Gebäude.

Nur der Gewinn aus dem Hausverkauf muss versteuert werden

Steuerpflichtig ist nur der Gewinn aus dem Hausverkauf. Dieser wird aus der Differenz zwischen dem Verkaufspreis und den Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Die Kosten des Verkaufs (z. B. Gutachterkosten für die Bewertung, Maklergebühren, Reisekosten anlässlich einer Besichtigung durch Kaufinteressenten oder auch die Notargebühren) können vom Verkaufspreis abgezogen werden.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden um die Abschreibungen gemindert, die im Rahmen der Ermittlung der Einkünfte aus der Vermietung geltend gemacht wurden. Gerade wenn Sonderabschreibungen z. B. bei Denkmälern vorgenommen wurden, erhöht sich durch diese Regelung der Gewinn erheblich.

Die Höhe der Steuerzahlung richtet sich nach dem persönlichen Einkommensteuersatz des Verkäufers, der bis zu 45 % (zuzüglich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag) erreichen kann. Diese Steuerlast sollte jeder bedenken. Denn sie schmälert den Veräußerungserlös, der beispielsweise zur Tilgung von Darlehen verwendet werden soll.

Bei Verlusten wiegelt das Finanzamt ab

Sofern aus der Veräußerung ein Verlust entsteht, kann dieser nicht mit anderen positiven Einkünften ausgeglichen werden. Er wird jedoch vorgetragen und mindert spätere Gewinne aus Spekulationsgeschäften.

Finanzamt am Umzug beteiligen

Früher erkannte das Finanzamt die Kosten für einen privat veranlassten Umzug nicht an. Die Anrechnung als Werbungskosten oder Betriebsausgaben war nur dann möglich, wenn es sich um einen beruflich veranlassten Umzug handelte oder wenn sich mit dem Wohnortwechsel der Weg zur Arbeit um mindestens eine Stunde reduzierte.

Umzugskosten mindern die Steuer

Nunmehr kann das Finanzamt auch bei einem privat veranlassten Umzug an den Kosten beteiligt werden, und zwar an den Ausgaben für die Möbelspedition. Das Stichwort dafür heißt „haushaltsnahe Dienstleistungen“. Diese können mit bis zu 20.000 EUR jährlich angesetzt werden und 20 % der Kosten – also maximal 4.000 EUR im Jahr – mindern direkt die Steuerlast.

Fiskus beteiligt sich an Wohnungsrenovierung

Wer sich zusätzlich noch den Maler kommen lässt, damit dieser die alte oder die neue Wohnung renoviert, bekommt noch einmal Hilfe vom Finanzamt. Denn zusätzlich zu den haushaltsnahen Dienstleistungen können bis zu 6.000 EUR jährlich als Handwerkerleistungen angesetzt werden. Auch hier werden 20 % der Aufwendungen direkt von der Steuerlast abgezogen.

Wer bar zahlt, geht leer aus

Wer diese Abzugsmöglichkeiten nutzen will, muss nicht nur die Rechnung, sondern auch den Kontoauszug als Ausgabennachweis vorlegen können. Der Steuerabzug wird nämlich nur bei unbarer Zahlung anerkannt.



Kontakt:

Daniel Lüdtke
Steuerberater

ETL

ADMEDIO

wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Brauchen Sie Unterstützung?

Egal ob Sie eine **Praxis übernehmen** oder **abgeben**, in eine bestehende **Praxis einsteigen** möchten, eine neue **Praxis eröffnen** oder eine **Assistentenstelle** suchen.

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft und insbesondere auf Zahnärzte spezialisiert und unterstützen Sie hierbei gern.

Rufen Sie uns an: **Kostenfrei 0800 0056230**

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Chemnitz
Weststraße 21
09112 Chemnitz
Telefon: (0371) 3 55 67 53
Fax: (0371) 3 55 67 41
www.admedio.de

Mitglieder in der European Tax & Law

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Annahmestelle Leipzig
Kantstraße 2
04275 Leipzig
Telefon: (0341) 3 93 63 80
Fax: (0341) 3 93 63 84
www.admedio.de

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Pirna
Bahnhofstraße 15b - 01796 Pirna
Telefon: (03501) 56 23-0
Fax: (03501) 56 23-30
admedio-pirna@etl.de
www.admedio.de

Geburtstage im November 2012

60	10.11.1952	Dr. med. Ilka Halbach 04107 Leipzig	80	16.11.1932	SR Dr. med. dent. Heinz Möckel 08115 Lichtentanne
	13.11.1952	Dipl.-Med. Angelika Melzer 04720 Döbeln		24.11.1932	SR Dr. med. dent. Gisela Dyrna 04316 Leipzig OT Mölkau
	20.11.1952	Dr. med. Frank Meier 09599 Freiberg		30.11.1932	SR Dr. med. dent. Eberhard Seifert 09496 Marienberg
	21.11.1952	Dipl.-Med. Bärbel Bocher 04179 Leipzig	81	21.11.1931	Johannes Gascho 04509 Krostitz
	22.11.1952	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Alexander Hemprich 04103 Leipzig	82	05.11.1930	Dr. med. dent. Sigrid Christiani 01589 Riesa
	24.11.1952	Dr. med. Jürgen Wenzel 02826 Görlitz	83	07.11.1929	Christa Retzlaff 01067 Dresden
65	03.11.1947	Dr. med. Christa Ullmann 04277 Leipzig		16.11.1929	Dr. med. dent. Hannelore Krüger 02708 Löbau
	08.11.1947	Detlef Brimmer 01219 Dresden	84	14.11.1928	Dr. med. dent. Renate Gerling 01309 Dresden
	08.11.1947	Dr. med. Christel Krumbacher 09618 Brand-Erbisdorf		26.11.1928	Anna Maria Lorenz 08393 Meerane
	14.11.1947	Dipl.-Med. Franziska Pistorius 08371 Glauchau	85	01.11.1927	Dr. med. dent. Rolf Krötzsch 08340 Schwarzenberg
70	05.11.1942	Doris Gerth 02953 Bad Muskau		05.11.1927	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. habil. Joachim Weiskopf 04316 Leipzig
	07.11.1942	Dr. med. dent. Joachim Paul 01324 Dresden	86	12.11.1926	SR Dr. med. dent. Annemarie Böttrich 09113 Chemnitz
	08.11.1942	SR Dipl.-Med. Barbara Schwalm 09224 Chemnitz		17.11.1926	Dr. Dr. Johannes Luczak 04177 Leipzig
	18.11.1942	Dr. med. dent. Ute Reichelt 04277 Leipzig	Wir gratulieren!		
	20.11.1942	Dr. med. dent. Bernd Fuchs 01445 Radebeul	Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.		
	21.11.1942	SR Dr. med. dent. Inken Unger 01796 Pirna OT Graupa			
	28.11.1942	Dr. med. dent. Günther Kallista 02692 Großpostwitz			
75	06.11.1937	Brigitta Schneider 02977 Hoyerswerda			
	07.11.1937	Dr. med. dent. Kerstin Pampel 01307 Dresden			
	21.11.1937	Dr. med. dent. Erika Kirchner 04288 Leipzig			

Tennismeister 2012 gekürt



Siegerin: Dr. Gabriele Fleischer

Auch in diesem Jahr fand die tennisspielende Zahnarztgemeinschaft wieder optimale Bedingungen auf der Tennisanlage des TC Blau-Weiß Blasewitz vor. Bei angenehmen Temperaturen, und mit bester Verpflegung durch das Waldparkrestaurant gut gerüstet, war es am 8. September 2012 wieder soweit: Das Spiel um den vom Vorstand der KZV Sachsen gestifteten Pokal der sächsischen Zahnärzte-Tennismeister ging in eine neue Runde. Mit 22 Spielern war es die kleinste Teilnehmerrunde seit 16 Jahren, jedoch tat dies einem spannenden Turnier keinen Abbruch. Zum zweiten Mal in der Turniergeschichte haben sich die Organisatoren für nur einen Spieltag entschieden. Eine große Herausforderung für den erfahrenen Turnierleiter Peter Gorka. Ihm ist es mit einem neuen Spielsystem gelungen, den Leistungsgedanken und das freudbetonte Spiel zu kombinieren. Nach ehrgeizig und fair geführten Mat-



Sieger: Robin Eichhorn

ches standen die Platzierungen fest: Dr. Gabriele Fleischer wurde Siegerin bei den Damen vor Dr. Marita Jendreck. Bei den Herren konnte sich Robin Eichhorn gegen Torsten Hrach durchsetzen. In diesem Rahmen wurden eine Tradition fortgesetzt und eine Spende der Teilnehmer für die Kinder- und Jugendarbeit des TC Blau-Weiß Blasewitz überreicht. Zum guten Gelingen des traditionellen Turniers gilt unser besonderer Dank den treuen Sponsoren: der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in Chemnitz und Dresden, der ccc software GmbH, der Gerl GmbH Co. KG Dresden, dem INTER Ärzte-Service, dem Dentallabor Lexmann und der MEGARON Bauprojekte GmbH. Das nächste Turnier ist für den 7. September 2013 geplant. Alle Interessierten sollten sich diesen Termin schon mal vormerken.

Andreas Tzscheutschler



Die Teilnehmer vor dem Turnierbeginn



Profitieren Sie von unserer
spezialisierten Branchenerfahrung:
Sicherheit für Ihre Zukunft!

**Erfolgreich seit
80 Jahren**



BUST Niederlassung Dresden:

Jägerstraße 6
01099 Dresden
Telefon: 0351 828 17-0
Telefax: 0351 828 17-50
E-Mail: dresden@BUST.de

www.BUST.de

Anzeigepflicht für medizinische Laser entfällt

Lasereinrichtungen, auch in der Zahnmedizin, arbeiten mit sog. künstlicher optischer Strahlung. In Form der „Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung“ (OStrV) gibt es seit Juli 2010 erstmals in Deutschland eine gesetzliche Grundlage zu Schutzvorschriften der Beschäftigten, besonders der Augen und der Haut, beim Betreiben solcher Geräte.

Auf Anfrage des BuS-Dienstes der Landeszahnärztekammer teilt die Berufsgenossenschaft für Gesundheitswesen BGW mit, dass damit die bisherige Unfallverhütungsvorschrift „Laserstrahlung“ (BGV B2) für ihre Mitgliedsbetriebe, also auch für Zahnarztpraxen, **außer Kraft gesetzt** wurde. Als Folge davon **entfällt** für BGW-Betriebe bei Neuinbetriebnahme von Lasereinrichtungen der Klassen 3R, 3B und 4 jegliche Anzeigepflicht, da diese in der neuen OStrV nicht vorgesehen ist. Gesetzliche Verpflichtungen nach OStrV, auch für Bestandsgeräte, sind:

1. **NEU:** Dokumentierte Beurteilung der Gefährdungen für die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten (§ 3 OStrV Gefährdungsbeurteilung)
2. Vor Betriebsaufnahme des Lasers Laserschutzbeauftragten schriftlich bestellen oder eigene Fachkunde erwerben (§ 5 OStrV)
3. Festlegung und Bereitstellung von Schutzmaßnahmen gegen Gefährdungen durch die Laserstrahlung (§ 7 OStrV), z. B. geeignete Schutzbrillen, Reflexionsvermeidung an spiegelnden Raumflächen oder Instrumenten

4. Unterweisung der Beschäftigten jährlich (§ 8 OStrV)

Die Sicherheitsingenieure des BuS-Dienstes der LZKS besitzen die Sachkunde nach der neuen OStrV und können als externe Laserschutzbeauftragte von Praxisinhabern bestellt werden.

Weitere Informationen sind im Online-Praxishandbuch der LZKS unter Stichwort „Lasengeräte“ oder beim BuS-Dienst erhältlich.

Dr. Bernd Behrens

Anzeigen



FUNKTION UND DESIGN
INNENEINRICHTUNGS GMBH

FD

*Wir fertigen für Sie
nach individueller Planung*

- Rezeptionen
- Behandlungszeilen
- Arbeitszeilen für Labor und Steri
- Umzüge
- Ergänzungen der vorhandenen Einrichtung

Untere Dorfstraße 44 | 09212 Limbach-Oberfrohna
Telefon (0 37 22) 9 28 06 | Fax (0 37 22) 81 49 12 | www.funktion-design.de

Entsorgung – Verwertung

- Entwickler/Fixierer
- medizinische Abfälle
- Amalgam-Abscheider
- Rotoren usw.

Wir garantieren fachlich kompetente Aufarbeitung.



Redenta Praxisentsorgung
mit System.

Sprechen Sie mit uns: **REDENTA Meißen**
Andreas Staudte
Hafenstraße 32 · 01662 Meißen
Telefon (0 35 21) 73 79 69
Fax (0 35 21) 7 19 07 16
e-mail: Redenta-Meissen@t-online.de
Internet: www.Redenta.de



Dänische Schönheit





Heka Dental A/S
Baldershoj 38
DK-2635 Ishoj
www.heka-dental.de

Websites in „Looser“ Folge vorgestellt

Aussterbende Worte

Unsere Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sie wird aber auch durch den Zeitgeist geprägt. In jeder Epoche und in jeder Generation gibt es viel gebrauchte, aber auch wenig gebrauchte Wörter. Leider behaupten die Wissenschaftler, dass der Wortschatz, den wir kennen und benutzen, immer kleiner wird. Es ist recht interessant, diese Seite einmal gründlich zu besuchen und zu durchstöbern. Sie werden viele Worte finden, die sie zwar kennen, aber nicht mehr verwenden. <http://www.bedrohte-woerter.de/>

Der PC in der Hosentasche

Obwohl man glauben könnte, dass in der Ära der Tablet-PC USB-Sticks nur noch zur Datenspeicherung gut sind, ist es manchmal immer noch sinnvoll, auch eine Softwareumgebung für einen ganz normalen PC zur Hand zu haben. Aufgrund der immer größerer Kapazität der USB-Sticks er-

schließen sich für die kleinen Dinger immer neue Anwendungsmöglichkeiten. Nicht neu, aber nun langsam ausgereift, ist die Möglichkeit, eine (fast) ganze PC-Umgebung auf solch einen Stick zu speichern. Damit hat man dann wirklich die wichtigsten Programme inklusive der gesamten Programmumgebung immer dabei. Eines sei auch gesagt. Viele dieser Programme sind genauso leistungsfähig wie die großen Brüder auf dem PC. Einige Beispiele finden sie hier. <http://portableapps.com/>

Das virtuelle Praxisschild wird mobil

Heute möchte ich Ihnen die App eines sächsischen Unternehmens vorstellen, das sich auf die Fahnen geschrieben hat, aktuelle Infos von Zahnärzten, Ärzten usw. den jeweiligen Patienten schnell und aktuell verfügbar zu machen. Das virtuelle Praxisschild ist jetzt überall und jederzeit dabei. Als App oder im Internet abrufbar. Deutschlandweit können Sie nun die Ärzte mit

Sprechzeiten und Vertretungen abrufen. Es gibt immer Notfälle, in denen man schnell möglichst den Haus(zahn)arzt aufsuchen möchte. Doch ist der verfügbar? Die App sagt es Ihnen. Oder sagt Ihnen gleich, wer Vertretung hat. So sparen Sie Zeit und unnötige Wege. Sie können als (Zahn)arzt auch mit Ihren Patienten direkt kommunizieren und schnell und einfach wichtige Informationen, wie z. B. „die Vorsorgeuntersuchung ist fällig!“, Ihnen mitteilen. Das ist nicht alles, was die App kann. Ich halte das für einen guten Ansatz, der weit über die Möglichkeiten des Anrufers hinausgeht. <https://my-doc.net/>

App Den-dic

Ausländische Patienten können uns schon manchmal vor ein sprachliches Problem stellen. Mit der App „den-dic“ findet man schnell die passenden Vokabeln. Und das auch für Fachwörter!

ZA Loos

Die Internetpräsentation der eigenen Praxis

Die Zahnarztpraxis im **World Wide Web** zu präsentieren und sich so den Patienten nahezubringen, ist heutzutage gängig und vorteilhaft, wenn man bedenkt, dass mittlerweile über 65 % der Bevölkerung Deutschlands ihre Informationen aus dem Internet beziehen. (Quelle: www.Internetworldstats.com). Dabei wird das Internet immer regionaler, sollte der Nutzer Informationen suchen wie z. B. „Meißen Zahnarzt“ oder „Leipzig Kieferorthopädie“.

Es gibt viele Vorteile einer Website für die Praxis

Es ist z. B. möglich, sich und sein Team vorzustellen und somit schon ein virtuelles Vertrauensverhältnis zum Patienten aufzubauen – die Basis einer jeden (Zahn)Arzt-Patienten-Beziehung. Für den Nutzer wichtige Informationen, wie Tätigkeitsschwerpunkte, Praxisbesonderheiten, Öffnungszeiten und Er-

reichbarkeit, sind 7 Tage die Woche und 24 Stunden am Tag abrufbar. Fast unbegrenzte Platzmöglichkeiten und ein Kostenvorteil gegenüber anderen Medien über einen langen Zeitraum sind dabei ein Gewinn. Allerdings ist es auch notwendig, die Aktualität der Angaben regelmäßig zu überprüfen.

Einige Hinweise zur Erstellung einer Website

Es sollte unterlassen werden, den Nutzer mit Hinweisen wie „Hier entsteht demnächst ...“ oder „Zurzeit wird diese Website überarbeitet“ zu irritieren. Schalten Sie die Seite erst frei, wenn sie tatsächlich fertig ist. Verlinkungen zu anderen Internet-Websites bedürfen einer Zustimmung des jeweiligen Betreibers. Es sollte einer Haftung für deren Inhalt widersprochen werden.

Wichtig für den Betreiber einer Website sind die Vorgaben, die der Gesetzgeber mit dem Telemediengesetz und dem Rundfunkstaatsvertrag geschaffen hat. Aber auch die Einhaltung der Berufsordnung und anderer gesetzlicher Regelungen – wie das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) und das Heilmittelwerbegesetz (HWG) – gehört dazu. Bei Missachtung dieser Regeln kann dem Betreiber der Website eine empfindliche Geldstrafe von bis zu 50.000 € drohen, wenn im Einzelfall ein Gericht entscheidet, dass wegen fehlerhafter Angaben rechtmäßig abgemahnt wurde. Prinzipiell sollte der Webdesigner die genannten Regelungen deshalb kennen und beachten. Zur Information haben die KZV Sachsen und die LZK Sachsen eine Übersicht entwickelt, die im Internet unter www.zahnaerzte-in-sachsen.de unter Rechtsgrundlagen/Berufsrecht als Download zu finden ist.

KZV/LZK Sachsen

Beispiel für Teleskopversorgung

	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	
B	f	f	f	f								f	f	f	f	f	B
R	E	E	E	E	TV						TV	E	E	E	E	E	R

Festzuschuss: 1 x 3.1, 2 x 3.2, 2 x 4.7

BEMA: 2 x 91d, 2 x 19, 1 x 96c, 1 x 98a, 1 x 98g

Fremdlaborrechnung (BEL II):

Nr.	Leistungsbeschreibung	Anzahl
001 0	Modell	1
005 1	Sägemodell	1
005 5	Fräsmo- dell	1
012 0	Mittelwertartikulator	2
021 1	Basis Autopolymerisat (ohne Bisswall), indiv. Löffel	1
021 3	Basis Autopolymerisat (ohne Bisswall), Bissregistrierung	1
022 0	Bisswall	1
120 0	Teleskopierende Krone	2
155 0	Konditionierung je Zahn/Flügel	2
164 0	Vestibuläre Verblendung Komposite	2
201 0	Metallbasis	1
301 0	Aufstellung Grundeinheit je Kiefer	1
302 0	Aufstellung auf Wachsbasis je Zahn	7
341 0	Übertragung je Zahn	7
361 0	Fertigstellung einer Prothese, Grundeinheit, je Kiefer	1
362 0	Fertigstellung einer Prothese, je Zahn	7
933 0	Versandkosten	6–8
970 0	Verarbeitungsaufwand NEM-Legierung	4
Mat.	Prothesenseitenzahn	7

BEL II-Pos. 005 5: Findet Anwendung, wenn im Rahmen der Kombinationsversorgung Primärteile parallel oder konisch gefräst werden müssen.

BEL II-Pos. 160 0: Anstelle der „Vestibulären Verblendung Komposite“ (BEL II-Pos. 164 0) kann auch die BEL II-Pos. 160 0 „Vestibuläre Verblendung Kunststoff“ zum Ansatz kommen.

BEL II-Pos. 341 0: Zunächst werden die künstlichen Zähne auf eine Wachsbasis aufgestellt. Beim Übertrag auf die Metallbasis wird der zu übertragende Zahnbereich fixiert und anschließend genau auf die Modellgussprothese übertragen. Diese Leistung kann erforderlich sein, stattdessen kann auch direkt auf die Modellgussbasis (BEL II-Pos. 303 0) aufgestellt werden.

BEL II-Pos. 970 0: Bei Teleskop- oder Konuskronen ist für das Primär- und das Sekundärteil jeweils einmal der Verarbeitungsaufwand-NEM-Legierung berechnungsfähig.

Prüfung der Plausibilität von Festzuschuss-BEMA- und BEL II-Positionen:

Festzuschuss-Befunde	BEMA	BEL II
1 x 3.1	1 x 96c	301 0, 302 0, 341 0, 361 0, 362 0, Mat.
	1 x 98a	021 1
	1 x 98g	201 0
2 x 3.2	2 x 91d	120 0
2 x 4.7		155 0 + 164 0

Festzuschuss-Befund 3.2:

- Beidseitig bis zu den Eckzähnen oder bis zu den ersten Prämolaren verkürzte Zahnreihe,
- einseitig bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren verkürzte Zahnreihe und kontralateral im Seitenzahnggebiet bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren unterbrochene Zahnreihe mit mindestens zwei nebeneinander fehlenden Zähnen,
- beidseitig im Seitenzahnggebiet bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren unterbrochene Zahnreihe mit jeweils mindestens zwei nebeneinander fehlenden Zähnen.

Achtung: Alle Befunde nach 3.2a bis 3.2c sind nur dann ansatzfähig, wenn die Notwendigkeit einer dentalen Verankerung vorliegt und wenn die Regelversorgung eine Kombinationsversorgung vorsieht, je Eckzahn oder erstem Prämolaren. Der Befund ist zweimal je Kiefer ansetzbar.

Hinweise: Der Ansatz der Festzuschuss-Befunde 3.2a bis 3.2c ist nur möglich, wenn die Befundsituation dies in beiden Kieferhälften als Regelversorgung erlaubt.

Bei der Definition „unterbrochene Zahnreihe“ ist zu beachten, dass mindestens die zwei folgenden Zähne (nach dem Eckzahn oder dem 1. Prämolaren) fehlen müssen, damit der Festzuschuss-Befund 3.2b bzw. 3.2c ansatzfähig ist. Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne sowie eine günstigere Retention erreicht werden können. Dies ist der Nachweis für die Notwendigkeit der dentalen Verankerung. Wird keine Kombinationsversorgung geplant und hergestellt, weil die Notwendigkeit nicht gegeben ist, besteht kein Anspruch auf die Festzuschuss-Befunde 3.2.

Simona Günzler/Inge Sauer

e-Fortbildung

Zu diesem Abrechnungsbeitrag können Sie Fortbildungspunkte erhalten.

www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Die Zahnärztliche Röntgenstelle informiert

Aktuelle Änderungen der Röntgenverordnung (RöV)

Zum 01.11.2011 wurde die bisher geltende RöV aktualisiert. Aus zahnärztlicher Sicht ergibt sich eine wichtige **Änderung im § 16**. Durch den Wegfall des Wortes „nachteilig“ ist bei jeder Änderung im Bildentstehungsprozess mindestens eine Teilabnahme erforderlich. Bisher konnte bei Verwendung eines höher empfindlichen Films eine überlappende Konstanzprüfung durchgeführt werden. Dafür ist jetzt eine Teilabnahmeprüfung notwendig.

Alternative für die Zahnheilkunde (nur Tubusgeräte):

Durch eine behördliche Allgemeinverfügung **kann der Bildempfänger beim Tubusgerät**, wenn keine Dosiserhöhung bzw. Verschlechterung der Bildqualität erfolgt, weiterhin durch den Strahlenschutzverantwortlichen als „Überlappende Konstanzprüfung“ (Film) oder als „Anschlussaufnahme“ (digital) ausgetauscht werden. Die zugehörigen Anleitungen und Formblätter finden Sie im elektronischen Praxishandbuch der LZKS im Kapitel Röntgen. Bei Rückfragen steht Ihnen die Zahnärztliche Röntgenstelle, Telefon 0351 8066-260, zur Verfügung. **Beim OPG bzw. FR** ist bei allen Änderungen immer eine Teilabnahme durch das Depot erforderlich.

Änderung zu den Dokumentationspflichten nach § 28 RöV

Röntgenbilder, Aufzeichnungen und andere untersuchungsrelevante Daten müssen für die Dauer der Aufbewahrung eindeutig der untersuchten Person zugeordnet werden können. Um auch bei größeren Personengruppen eine eindeutige Personenidentifikation (z. B. bei geläufigen Namen) zu ermöglichen, können neben dem Namen, dem Vornamen und dem Geburtsdatum weitere Angaben, wie z. B. der **Geburtsort**, erforderlich sein.

Hinweis zur Auslagepflicht:

Die Auslagepflicht der aktuellen RöV wird auch durch die Einsicht in die Internetpräsentation des Praxishandbuches der LZKS auf www.zahnaerzte-in-sachsen.de erfüllt.

Neuerungen bei der Durchführung der Konstanzprüfung an dentalen Röntengeräten

Die Norm DIN 6868-5 (Konstanzprüfung nach RöV an zahnärztlichen Röntgeneinrichtungen) wurde überarbeitet und im September 2012 neu veröffentlicht. Dabei wurden Erfahrungen der letzten Jahre aus dem Betrieb von digitalen Röntengeräten (in Sachsen ca. 40 % des Gerätebestandes) mit berücksichtigt.

Anforderungen beim konventionellen Röntgen (Röntgenfilm)

Die Konstanzprüfung der Filmverarbeitung ist zu Beginn der Arbeitswoche durchzuführen, um negative Veränderungen der Filmchemie über das Wochenende auszuschließen. Die zur Abnahmeprüfung festgeschriebene Filmsorte ist zur Herstellung aller Röntgenaufnahmen (Referenz-, Konstanz- und Patientenaufnahmen) zu verwenden. Das verwendete Filmmaterial ist weiterhin auf das Verfallsdatum (max. Lagerfrist unbelichteter Filme ca. 2 Jahre) zu kontrollieren. Da die Konstanz der Entwicklertemperatur entscheidenden Einfluss auf reproduzierbare Aufnahmen hat, muss diese manuell gemessen (Toleranz von $\pm 0,5$ °C) werden.

Bei der visuellen Auswertung der optischen Dichte der Konstanzaufnahme darf die Abweichung zur Referenz, wie bisher, max. eine Graustufe betragen. Zur Vermeidung einer Überstrahlung des verwendeten Filmes ist das Nutzstrahlenfeld (umlaufender, unbelichteter Rand beim OPG/FR) bei der Konstanzprüfung zu kontrollieren.

Neu wurde die Prüfung der Kassettenfilme auf Artefakte (z. B. durch verschmutzte Verstärkungsfolien) mit in die Norm aufgenommen.

Eine jährliche Überprüfung der Dunkelraumbeleuchtung muss beim Tubusgerät mit einer Einwirkzeit von 1 min und beim OPG bzw. FR 3 min durchgeführt werden. Die längere Zeit bei der Überprüfung der Kassettenfilme wird mit der längeren Handlingzeit begründet.

Die Prüfung der Dunkelkammer sowie die Kontrolle auf Artefaktfreiheit bei den Kassettenfilmen wurden neu in die Konstanzformulare aufgenommen.

Anforderungen bei Geräten mit digitalem Bildempfänger

Die Anforderungen an das Linienpaar (LP) und an das Kontrast-Auflösungsvermögen wurden bei der Überarbeitung der Norm beibehalten. Dabei müssen folgende Mindestanforderungen Tubusgerät 5 LP/mm; OPG und FR 2,5 LP/mm realisiert werden (Liniengruppen müssen über die gesamte Länge getrennt erkennbar und zählbar sein). Bei der Auswertung der Kontrastauflösung muss entsprechend der Geräteart folgende Anzahl an Kontrastelementen visuell erkannt werden: Tubusgerät 4 Kontrastelemente; OPG 2 Kontrastelemente; FR 1 Kontrastelement.

Auch für digitale Bildempfänger wurde im Rahmen der Konstanzprüfung die Überprüfung auf störende Artefakte (z. B. Kratzer, Zeilen- und Pixelausfälle, Moiré-Strukturen oder Maskierungsfehler) neu in der Norm verankert. Der Gesamtbestand der Speicherfolien ist in diesem Zusammenhang einmal jährlich auf Artefaktfreiheit (Kratzer) zu überprüfen. Die bisherige Ermittlung des Grauwertes als dosisrelevante Größe hatte sich beim praktischen Umsetzen der bisherigen Anforderungen nicht bewährt und wurde aus der Norm entfernt. Dafür wurde eine messtechnische Ermittlung der Bildempfängerdosis im Abstand von fünf Jahren in die Norm aufgenommen. Die Durchführung kann beispielsweise im Rahmen der Sachverständigenprüfung erfolgen.

Aktuelle Formulare:

Die überarbeiteten neuen Formulare für die Dokumentation der durchgeführten Konstanzprüfung finden Sie auf der CD „Praxishandbuch“ bzw. in dem auf der Homepage der sächsischen Körperschaften befindlichen elektronischen Praxishandbuch zum Ausdrucken.

Gerd Lamprecht
Zahnärztliche Röntgenstelle

GOZ-Telegramm

Nach welcher GOZ-Gebührennummer erfolgt die Berechnung für die Anwendung eines Locator?	Frage
GOZ-Nr. 5030 in Verbindung mit der GOZ-Nr. 5080	Antwort
Ein Locator ist ein konfektioniertes Verbindungselement, das der Fixierung von herausnehmbarem Zahnersatz auf Implantaten dient. Er ist vergleichbar mit einer Wurzelkappe für die Fixierung von herausnehmbarem Zahnersatz auf Implantaten. Damit sind die Leistungsinhalte nach GOZ-Nr. 5030 und GOZ-Nr. 5080 erfüllt.	Theorie
GOZ 2012 – Teil F. Prothetische Leistungen GOZ-Infosystem	Fundstelle

Wegegeld oder Reiseentschädigung? – der § 8 GOZ: Entschädigungen

Im Vergleich mit anderen Vergütungen gehören Wegegeld und Reiseentschädigung zu den von der Zahnärzteschaft seltener liquidierten Rechnungspositionen. Diese Neuregelung orientiert sich offiziell am Verbraucherpreisindex. Die Regulationssystematik ist von der GOÄ übernommen worden und wird hier auf der Grundlage des Kommentars der BZÄK dargestellt.

Neben Gebühren (Honorar) und dem Ersatz von Auslagen stehen dem Zahnarzt Entschädigungen zu (§ 3 GOZ). Bei Patientenbesuchen muss der Zahnarzt in der Regel Zeitversäumnisse und Mehrkosten (z. B. Fahrtkosten, Übernachtungskosten) einkalkulieren. Als Entschädigung dafür kann er die in § 8 GOZ näher beschriebenen Vergütungen abrechnen. Für eine zweite Person, die beim Besuch eines Patienten hilft/assistentiert, gilt die Entschädigungsregelung nicht, auch dann nicht, wenn deren Beteiligung fachlich begründet ist. Die Vergütung ist untergliedert in Wegegeld (§ 8 Abs. 2) und Reiseentschädigung (§ 8 Abs. 3). Welche von beiden in Ansatz kommt und wie hoch die Entschädigung ausfällt, hängt von der **Entfernung zwischen Ausgangsort und Ort des Besuchs** ab. Für den Ansatz von **Wegegeld** sind in der GOZ vier Entfernungskategorien vorgesehen mit jeweils einem Eurobetrag für den Tag und einem höheren Eurobetrag für Besuche bei Nacht (zwischen 20 und 8 Uhr), wobei die Zeit der Rückkunft zur Bewertung herangezogen werden sollte (für die einzelnen Entfernungangaben und Eurobeträge siehe GOZ § 8). Bei Besuchen außerhalb eines Radius von

25 Kilometern tritt an die Stelle des Wegegeldes eine **Reiseentschädigung**, die sich zusammensetzt aus Fahrtkostenentschädigung, Abwesenheitsentschädigung und Ersatz der Kosten für notwendige Übernachtungen. Bei **Benutzung des eigenen Fahrzeugs** kann der Zahnarzt 0,42 Euro für jeden vollen zurückgelegten Kilometer berechnen. Da die Fahrstrecke einen Hin- und einen Rückweg umfasst, fällt die Fahrstrecke – anders als bei der Einordnung der Entschädigung anhand des Entfernungsradius (s. u.) – in der Regel doppelt an. Wird ein **anderes Verkehrsmittel** benutzt (öffentliche Verkehrsmittel, auch Taxi), kann der Zahnarzt Ersatz der hierfür entstandenen tatsächlichen Aufwendungen verlangen. Hinzu kommt bei Abwesenheit bis zu acht Stunden ein **Abwesenheitsgeld** von 56,00 Euro, bei Abwesenheit von mehr als acht Stunden ein Abwesenheitsgeld von 112,50 Euro je Tag. Für **notwendige Übernachtungen** kann der Zahnarzt Ersatz der angefallenen Kosten geltend machen. Notwendig ist eine Übernachtung, wenn sie zwingend durch den Besuch des Patienten veranlasst ist. Das Prinzip für die Zuordnung, ob der Besuch noch Weg oder schon eine Reise ist, ist die Feststellung des einfachen Radius

um den Ausgangsort. Der **Ausgangspunkt des Radius** ist in der GOZ abschließend festgelegt als **Praxisstelle oder Wohnung des Zahnarztes**. Bestehen mehrere Praxisstellen (Zweigpraxen, überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften etc.), ist der Ort ausschlaggebend, von dem aus der Weg angetreten wird. Erfolgt der Antritt des Besuches von einem dritten Ort, dann tritt an dessen Stelle für die Berechnung der Entschädigung – frei wählbar – die Praxisstelle oder die Wohnung des Zahnarztes. Zwei besondere Fälle können herauskristallisiert werden: Zum einen der **Besuch mehrerer Patienten an einem Ort** (z. B. Altenheim): In diesem Fall darf nur eine Entschädigung angesetzt werden, egal, wie viele Patienten besucht wurden und unabhängig von deren Versichertenstatus. Sie ist zu gleichen Teilen den Patienten anteilig in Rechnung zu stellen, d. h. in der Summe nur einmal. Zum anderen ist der **Besuch mehrerer Patienten hintereinander an verschiedenen Besuchsorten** vorstellbar (Besuchsrunde). In diesem Fall kann der jeweilige Radius zum Ort des Besuchs festgestellt und die entsprechende Entschädigung berechnet werden.

Dipl.-Stom. Markus Förster

Landeszahnärztekammer Sachsen

Letzte Aktualisierung: 08.10.2012

Impressum | Kontakt | Sitemap Suche

Zahnärzterhaus
Schützenhöhe 11 | 01099 Dresden
Telefon 0351 - 806 60
goz-info@lzk-sachsen.de
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

GOZ-INFOSYSTEM DER
LANDESZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN



Aktuelles | Beschlusskatalog | Patienteninformation | PKV/Beihilfe | Formulare | Recht | Service

Hier finden Sie Informationen und Stellungnahmen zu immer wieder unterschiedlich interpretierten Sachverhalten ebenso wie Rechtsauffassungen und maßgebliche Urteile, Patienteninformationen sowie Formularangebote. In übersichtlicher Form wird Ihnen der Standpunkt des GOZ-Ausschusses der LZKS zu ausgesuchten Problemkreisen der GOZ nahegebracht.

**Sie haben Fragen?
Nutzen Sie die
Kontaktangaben
auf der Rückseite.**

Wegweiser ins GOZ-Infosystem der LZKS

- 1 www.zahnaerzte-in-sachsen.de
- 2 Direktlink „GOZ-Infosystem“ in der Randspalte rechts unten anklicken
- 3 **einmalige** Benutzer-Registrierung vornehmen
– rechte Randspalte, diesen Link anklicken
- 4 Benutzerregistrierung ausfüllen
– Benutzername und Passwort können frei gewählt werden

Benutzerregistrierung

Als Mitglied der Landeszahnärztekammer Sachsen können Sie sich hier als Benutzer des GOZ-Infosystems registrieren.
Die Freischaltung des Zugangs erfolgt erst nach Prüfung Ihrer Berechtigung. Die Freischaltung erhalten Sie per e-Mail.
Die minimale Passwortlänge beträgt 8 Zeichen.

Titel

Vorname*

Nachname*

Geburtsdatum*

Geschlecht

Adresszeile 1

Postleitzahl

Stadt

Telefonnummer

E-Mail-Adresse*

Benutzername*

Passwort*

Bestätigung*

Sicherheitsfrage*

Bitte rechnen Sie 1 plus 4.

- 5 auf Button „Registrieren“ klicken
- 6 Die Freischaltung erhalten Sie per E-Mail. Den darin enthaltenen Link klicken Sie bitte an. Damit ist Ihre Nutzerregistrierung abgeschlossen.
- 7 Mit dem von Ihnen gewählten Benutzernamen und Passwort können Sie nun über den Direktlink auf der Startseite der Homepage www.zahnaerzte-in-sachsen.de das GOZ-Infosystem nutzen.

▶ Als Benutzer registrieren



Prospektive Behandlungsplanung zahnloser Unterkiefer aus geroimplantatprothetischer Sicht (Teil 2)

Anzahl der Pfeiler und Art des Verbindungselements

Bei der Anordnung der Implantate nach dem Prinzip der strategischen Pfeiler im interforaminalen Bereich empfiehlt sich die quadranguläre Verteilung und mit Einschränkung eine trianguläre Abstützung als biomechanisch günstig (Hout und Richter, 2009). Selbst eine lineare Abstützung über zwei Implantate führt zu einem Anstieg myodynamischer und elektromyografischer Parameter, die denen einer jungen, gesunden Kontrollgruppe nahekommen (Spitzl et al., 2011). Dass die Anzahl der Implantate und die Art der Verbindungselemente für die Überlebensrate (98–100 %) zweiteiliger Implantatsysteme nach 3–5 Jahren keine Rolle spielt, wurde anhand zahlreicher prospektiver und retrospektiver Studien nachgewiesen (Krennmair et al., 2011, 2008, 2006; Weinländer et al., 2010; Karabadau et al., 2008; Nelson et al., 2006). Betrachtet wurden 2, 4 und mehr als 4 Implantate je Unterkiefer. (Das mittige Einzelzahnimplantat (Kern et al., 2010) sollte als Sonderfall betrachtet und hier nicht näher diskutiert werden.)

Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass dabei sehr wohl eine Abhängigkeit von Implantatlokalisierung, -makro- und mikrodesign sowie der Art und Lage des Ankopplungsmechanismus bei zweiteiligen Implantatsystemen bezüglich der Reaktion des krestalen Knochens unter Belastung existiert (Weng et al., 2008). Diesbezügliche Empfehlungen bleiben künftigen evidenzbasierten Untersuchungen vorbehalten.

Durchmesserreduzierte Implantate und Miniimplantate

Als schmale Implantate werden im Allgemeinen ein- oder zweiteilige Implantate mit einem Durchmesser $\leq 3,5$ mm bezeichnet.

Von sogenannten Miniimplantaten spricht man ab einem Durchmesser von $< 2,5$ mm (Klein, 2012).

Belastungsspitzen im krestalen, kortikalen Knochen nehmen bei schmalen Implantaten unter Belastung signifikant zu (Diing et al., 2009). Ermüdungsbrüche können bei Verwendung nichtlegierten Titans auftreten. Deshalb sind Miniimplantate einteilig und heilen transgingival ein.

Es sollte beachtet werden, dass der meist zur Ankopplung benutzte Kugelkopf (Abb. 13) im Falle der Abnutzung nicht ausgetauscht werden kann. Ebenso ist der Wechsel zu einfacheren Retentionselementen (Magneten), z. B. im Pflegefall, nicht möglich (Abb. 7, Teil 1).

Als Reservemethode für Ausnahmefälle



Abb. 13



Abb. 14

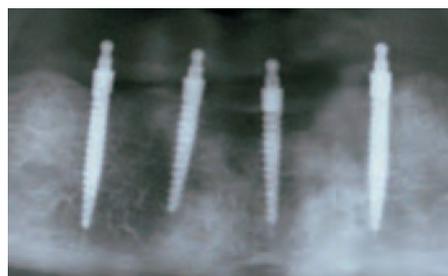


Abb. 15

können Miniimplantate bei einer Mindestanzahl von vier bei hochgradiger Alveolarfortsatzatrophie mit sehr schmalen Kieferformen und beim multimorbiden Risikopatienten höheren Alters eine minimalinvasive Alternative darstellen, die sich in der Praxis bewährt hat (Morneburg, 2008, Arison, 2010, Al Nawas und Brägger, 2011).

Dennoch ist dringend davor zu warnen, diese Therapieoption als „Implantation light“ anzusehen. Entsprechend der Warnung von K.L. Ackermann „Ein Implantat gehört nicht in unbekanntes Terrain!“ empfehlen wir eine ebenso sorgfältige Planung der Implantatpositionierung wie in der „konventionellen“ Implantologie. Eine nicht durch 3D-Diagnostik gestützte, oft empfohlene transgingivale Implantation ohne krestale Inzision besonders für den Ungeübten ist abzulehnen. Die Gefahr des Abrutschens bei oft messerdünnen Knochenspannen ist erheblich. Die Pilotbohrung sollte stets bis zum endgültigen Kavitätenboden auch bei selbstschneidenden Implantaten reichen, um durch Sondierbarkeit eine Perforation zum Mundboden ausschließen zu können.

Gegenüber der Gefahr einer schwer beherrschbaren Blutung, nicht nur bei anti-koagulierten Patienten, dürfte eine eventuell geringfügige Knochenretraktion durch Deperiostierung gerade beim schmalen Miniimplantat zu vernachlässigen sein (siehe Abb. 13 bis 15).

Reduzierte Implantatzahl und Hilfsimplantate

Tendenziell sollte beachtet werden, dass, je jünger der Patient ist, die Implantatpfeilerzahl eher höher gewählt und festsitzender Ersatz favorisiert wird. Im Umkehrschluss sollte beim älteren Patienten eine einfache Konstruktion (Grunert, 2012) und eine geringere Implantatzahl mit abnehmbarem Ersatz bevorzugt werden. Kein Retentionssystem (Stegversionen, Teleskope, Kugelkopf-, Magnet- oder Locator®-attachements) kann alle Kriterien

bezüglich Hygienefähigkeit, Nachsorgebedarf, Verschleißfestigkeit, Raumforderung, Konstruktionsaufwand, Retentionskraft, Tragekomfort und günstige Kosten in gleichem Maße erfüllen (Biffar, 2012). Obwohl Langzeitnachuntersuchungen noch ausstehen, scheint derzeit das sogenannte Locator®-System durchschnittlich die beste Akzeptanz bei Patient und Anwender erreicht zu haben (Mackie et al., 2011).

Locator®-Abutments sind in verschiedenen Bauhöhen (Gingivahöhe) und farbcoatierten Retentionseinsätzen unterschiedlicher Haftkraft erhältlich.

Obwohl Divergenzen von zwei Implantaten zueinander von maximal 40° ausgeglichen werden können, sollte auf eine streng parallele Implantatinsertion geachtet werden, um Retentionsverluste zu vermeiden. Die allgemein empfohlene Anzahl von vier interforaminalen Implantaten (Abb. 17) gilt als Behandlungsstandard (Konsensuskonferenz Implantologie 2002, Empfehlung DGZMK).



Abb. 16



Abb. 17

Ist keine Sofortbelastung indiziert, können in der Einheilphase definitiver Implantate bzw. von Augmentaten durch Insertion zusätzlicher Hilfsimplantate eine Prothesenkarenz vermieden und mechanische Reize ferngehalten werden (Abb. 16). Eine aus Kostengründen zur Minimierung des operativen Aufwandes oder bei gerin-

gem interforaminalen Abstand reduzierte Implantatzahl auf zwei Implantate hat den Nachteil der Rotation der Prothese um die lineare Verbindungsachse und entspricht nicht den Konstruktionsprinzipien eines Locators (Ludwig et al., 2005). Besonders bei langen Sätteln und stark atrophiertem Kieferkamm mit erhöhter Schleimhautresilienz neigt die Prothese „zum Schwimmen“. Bleiben engmaschige Kontrollen und notwendige Unterfütterungen aus, kommt es zur Zerstörung der Locatormatrizen mit völligem Retentionsverlust (Abb. 18).



Abb. 18

Die Verwendung eines dritten mittigen Implantates und/oder die Implantation von zwei Miniimplantaten als Kippmeider verbessern die Biomechanik erheblich (Abb. 19 bis 22).



Abb. 19



Abb. 20

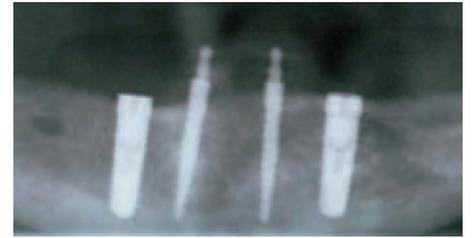


Abb. 21



Abb. 22

Sofortbelastete Miniimplantate sollten dabei eine ausreichende Länge (≥ 13 mm), eine gute Primärstabilität (Eindrehmoment 40 Ncm) und eine gute makroretentive Form aufweisen. Sie fungieren zunächst als sogenannte Hilfsimplantate und bieten einen sofort postoperativ ausreichenden Prothesenhalt (Gegenbeziehung beachten!) und werden nach Einheilung der zweiteiligen Implantate in die Konstruktion entsprechend der strategischen Planung fakultativ oder obligat einbezogen (Tabelle 1).

Dabei erweist es sich als günstig, wenn sich die korrespondierenden Tangenten an den Implantaten nicht berühren, um ein möglichst großflächiges Abstützungsfeld zu erhalten (Abb. 23).

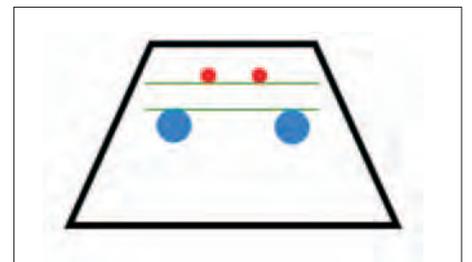
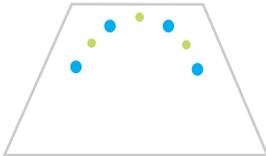
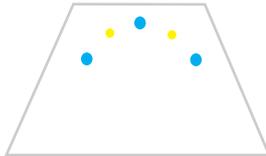
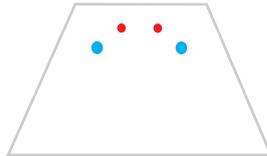
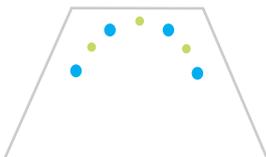
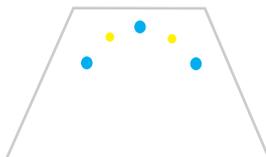
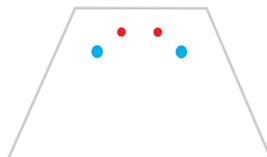


Abb. 23

Tabelle 1 soll die Indikationsstellung und die Patientenberatung erleichtern. Sie dienen der orientierenden Planung und sind nicht dogmatisch anzuwenden.

Gesundheitszustand / Erwartungshaltung / Patientencompliance Patientengruppe 1–6 nach Gruner	1–2 o	3–4 o	5–6 o
Raucher	nein	> 10	< 10
Funktionsstörung / Parafunktion (CMD)	CMD – Risikopatient	latente Funktionsstörung	unauffällig
Hauptursache des Zahnverlustes	Karies und Folgeschäden	chronische Parodontitis	aggressive Parodontitis
Knochenqualität nach Misch (1990)	D3–D4 o	D3–D2 o	D2–D1 o
Knochenmorphologie Resorptionsklasse 1–6 (Atwood 1963)	D, E 5, 6	C 3, 4	A, B 1, 2
Schleimhautresilienz	stark erhöht	erhöht	normal
Gegenbeziehung	natürlich / festsitzend o	Teilersatz o	Totalersatz o
			
Gesundheitszustand / Erwartungshaltung / Patientencompliance Patientengruppe 1–6 nach Gruner	1–2 o	3–4 o	5–6 o
Raucher	nein	> 10	< 10
Funktionsstörung / Parafunktion (CMD)	CMD – Risikopatient	latente Funktionsstörung	unauffällig
Hauptursache des Zahnverlustes	Karies und Folgeschäden	chronische Parodontitis	aggressive Parodontitis
Knochenqualität nach Misch (1990)	D3–D4	D3–D2	D2–D1
Knochenmorphologie Resorptionsklasse 1–6 (Atwood 1963)	D, E 5, 6	C 3, 4	A, B 1, 2
Schleimhautresilienz	stark erhöht	erhöht	normal
Gegenbeziehung	natürlich / festsitzend	Teilersatz	Totalersatz
			

Tab. 1 – Indikationsparameter/Kombination Hilfsimplantat – Locator®-Abutments/Geroimplantologie/zahnloser Unterkiefer

= definitives 2-teiliges Implantat
= temporäres Hilfsimplantat

= Hilfsimplantat temporär oder zum Verbleib
= Hilfsimplantat obligat zum Verbleib

Fortbildung/Bücherecke

Zusammenfassung:

Es wird deutlich, dass uns Zahnärzten bei der Behandlung eines größer werdenden Anteils einerseits rüstiger, erwartungsvoller, selbstbewusster, älterer und andererseits multimorbider, pflegebedürftiger Patienten eine anspruchsvolle, zeitintensive Aufgabe bevorsteht.

Mit obigen Ausführungen können lediglich Behandlungskorridore aufgezeigt werden.

Eine individuelle Beratung, Planung und Therapie sind jedem Kollegen vorbehalten und gerade diese schwierige Variabilität unter Beachtung wichtiger Grundsätze macht unseren Beruf so interessant.

In diesem Sinne sollte man:

- nicht das maximal Erzielbare, sondern das individuelle Optimum anstreben
- ein möglichst lebenslanges Erhalten der Kaufunktion sicherstellen

- die zukunftsfähige Gestaltung des Zahnersatzes beachten
- eine Umbauoption in einfacher handhabbarer Konstruktion mit kostengünstigen, nicht invasiven Mitteln einplanen.

Dr. Michael Gey

niedergelassener Zahnarzt in Chemnitz
E-Mail: michael-gey@t-oline.de

Literaturliste beim Verfasser

„Prüfungsbuch für zahnmedizinische Fachangestellte“

Das Prüfungsbuch ist ein umfassendes Werk, das alle in der Ausbildung vermittelten Gebiete der Behandlungsassistenten, Praxisorganisation und Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialkunde, Datenverarbeitung sowie Mathematik abhandelt.

Dabei werden in der linken Spalte die Fragen und Aufgaben den Antworten rechts übersichtlich gegenübergestellt. Die Themen orientieren sich an den Lernfeldern, wobei jedoch, um Logik im Aufbau zu bewahren und um Wiederholungen zu vermeiden, zum Beispiel die „anatomischen Grundlagen des Kau-

apparates“ und die „Vorbereitung der Behandlung“ aus verschiedenen Lernfeldern zusammengestellt wurden. Zahlreiche Abbildungen erhöhen die Verständlichkeit. Beispiele aus Originalabschlussprüfungen sind farbig unterlegt.

Ein ausführliches medizinisches und zahnmedizinisches Fachausdruckverzeichnis komplementiert das Buch als besonders empfehlenswerten Begleiter jeder bzw. jedes Zahnmedizinischen Fachangestellten nicht nur bei einer optimalen Prüfungsvorbereitung, sondern auch als hilfreiches Nachschlagewerk

während der gesamten Ausbildung und der späteren Berufstätigkeit.

Die 6. neu bearbeitete Auflage ist 2012 erschienen und berücksichtigt den aktuellen Wissensstand. Die Autoren sind Helmut Nuding, Margit Wagner und Dr. med. dent. Frank Marahrens. Mit einem Preis von 25,80 Euro sollte das Buch für jeden Azubi schon zu Beginn der Ausbildung erschwinglich sein.

Dr. Sabine Hoyer

Anzeige



Das Dentalhistorische Museum in Zschadraß

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikermeister Andreas Haesler, hat mit dem Dentalhistorischen Museum etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezeitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem Dentalhistorischen Museum haben wir für 2013 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit Illustrationen von historischen Postkarten, aus Werbekampagnen und Magazinen.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können. Sichern Sie sich Ihr Exemplar!

© Satztechnik Meißen GmbH, 2012

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Tel. 03525/7186-0 · Fax 03525/7186-12 · info@satztechnik-meissen.de

Diagnose und Therapie des Kiefergelenkes



Der AquaSplint ist die einzige selbstjustierende, individualisierbare, vorgefertigte CMD-Schiene, die ohne Vorbereitungen, Abdrücke oder Registrierung sofort eingesetzt werden kann. Er besteht aus zwei durch einen Schlauch verbundene Wasserkissen (hydrostatische Aquabalance). Die Wasserkissen sind mit jeweils einem Kunststoffsattel versehen, der mithilfe eines speziellen weich bleibenden Silikons unterfüttert werden kann. Diese Individualisierung ermöglicht sofort einen optimalen und komfortablen Halt und bietet im Gegensatz zu den klassischen Aufbisschienen folgende Vorteile:

- **Soforthilfe** ohne Laborarbeiten oder Vorbereitungen
- Universell und in **wenigen** Minuten (im Mund des Patienten) einsetzbar, auch bei Kindern und Jugendlichen
- **Selbstjustierend, kein** Einschleifen oder häufige Kontrolltermine (dank des hydrostatischen Ausgleichs zwischen den beiden Wasserkissen)
- **Ersetzt** die Relaxierungs- und Distractionsschiene (**keine** Kompressionsverstärkung im Gelenk im Gegensatz zu Schienen mit frontalem Aufbiss)
- Hohe Passgenauigkeit und komfortabler Halt durch individuelle **Unterfütterung**
- **Nur 10 Stunden** tägliche Tragedauer (8 Std. nachts, 2 Std. tagsüber)
- **Exzellente klinische Ergebnisse** und Patientenzufriedenheit durch schnelle Schmerzreduzierung, Komfort und vorteilhafte Positionierung im Unterkiefer (besserer Halt und unauffälliger als eine Oberkieferschiene)

Im Vergleich mit ähnlichen Aqua-Schienen bietet diese CMD-Schiene folgende Vorteile:

- Bessere Muskelrelaxierung, da herkömmliche Produkte durch permanenten Mundschluss bzw. muskuläre Aktivität in Position gehalten werden müssen, was für eine ausreichende muskuläre Entspannung hinderlich sein kann
- Der eigene Halt (Unterfütterung) und die vorteilhafte Positionierung im Unterkiefer ermöglichen eine bessere muskuläre Entspannung und bessere osteopathische Wirkung, da die Oberkieferschiene eine Maxillablockade begünstigen kann
- Einzige selbstjustierende individualisierbare CMD-Aufbiss-Schiene, die auch während einer **kieferorthopädischen Behandlung** eingesetzt werden kann – Brackets vorher mit Schutzwachs ausblocken
- **Längere Haltbarkeit** (4 bis 6 Wochen) und kaum Flüssigkeitsverlust
- **Keine scharfen Kanten**



Indikation:

- Schnelle Schmerzlinderung, insbesondere in akuten Fällen (z. B. Unfälle/Trauma und Diskusvorverlagerung ohne Reposition mit starker Mundöffnungseinschränkung und erschwelter Abdrucknahme)
- Muskelentspannung, insbesondere bei akutem oder periodischem Knirschen/Pressen, z. B. in Stressphasen wie Prüfungen und akutem psychischem Trauma (nicht bei Dauerbruxismus geeignet)
- Aufdecken/Beseitigen versteckter Funktionsstörungen, Frühkontakte, Zwangsbisse

- Einfache präprothetische / präkieferserorthopädische Bissbestimmung
- Hohe differenzialdiagnostische Aussagekraft und unterstützende Therapie bei assoziierten Erkrankungen mit multifaktorieller Genese (HWS-Syndrom, Tinnitus, Migräne, Stresssyndrom, Schlafapnoe etc.)
- Unterstützungstherapie für Osteopathie/Physiotherapie nach Trauma, Operationen, Limitationen und Blockaden

Die Erfahrung der letzten Jahre hat sehr gute klinische Ergebnisse und Patientenzufriedenheit gezeigt, insbesondere durch die schnelle Schmerzreduzierung, den Tragekomfort und die vorteilhafte Positionierung im Unterkiefer. Für den Behandler sind die einfache und schnelle Diagnostik, die effektive Therapie und die Möglichkeit, auf Abdruck, Registrierung, Laborarbeiten und Einschleifen verzichten zu können, von großem Vorteil. Das neue Konzept versetzt den Zahnarzt in die Lage, mit vertretbarem zeitlichen und finanziellen Aufwand eine genaue Diagnose und eine gezielte Therapie durchführen zu können.

Dr. Aladin Sabbagh, Erlangen

Weitere Informationen:

TeleDenta GmbH
Telefon 0371 4330209
www.teledenta.com

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Kleinanzeigen/Herstellerinformation

Praxisabgabe/-übernahme/-vermietung

Umsatzstarke und langjährig etablierte ZA-Praxis in Leipzig 2013 abzugeben. **Chiffre 0937**

Niederlassung in Chemnitz? 175 m², günstig (Ausstattung, Lage, Parkplätze, Preis) zu vermieten; 3 oder 4 BHZ, auch als Doppelpraxis. **Chiffre 0939**

Etablierte existenzsichere ZAP im Ärztehaus, 20 Minuten von DD-Zentrum entfernt, abzugeben
info@ident-online.de oder
Matthias Hilscher 0172 3610000

Zahnarztpraxis (2 BHZ) in Waren/Müritz Mecklenburg-Vorpommern ab Mitte 2013 abzugeben.
Telefon 03991 167383 (Praxis)
Telefon 03991 666274 (privat)

Raum Bautzen – Langjährig gutgehende, komplett eingerichtete Zahnarztpr. (120 m², 3 BHZ, OTG, EDV, B-Autoklav) aus Altersgründen preisgünstig zu verkaufen. Auch als Zweitpraxis geeignet (4/2013). **Chiffre 0938**

Stellenangebot

Scheinstarke ZAP in DD-Neustadt sucht ZA/ZÄ zur langfristigen Anstellung mit Möglichkeit der späteren Übernahme, aber nicht Bedingung. **Chiffre 0932**

Markt

Verkaufe preisgünstig OPG Trophy OP 100, Bj. 97, 2 RÖ-Geräte Philips Oralix 655, Bj. 92; **Telefon 0172 3752460**

Verkaufe: Electronic-Platinen für Siemens Orthophos 5, Bj. 1993, Rotaspray 1 gebraucht; **Telefon 03727 3465**

Bei uns finden Sie über 250 Praxen von Flensburg bis Garmisch

CONTINUM CONSULTING
KONSTANT ERFOLGREICH SEIN.

Tel.: 0351/82922-44

info@continum-consulting.de



Petra C. Erdmann
Persönlichkeits- und Teamentwicklung

Führungskompetenz, Kommunikation, Umgang mit Konflikten: Werden Sie ein Spitzenteam. Ich unterstütze Sie dabei.

www.persona-pe.de · Telefon 035201 81795

BPE Praxiseinrichtung
EINRICHTEN individuell
Möbel nach Maß

Wir planen, fertigen und montieren die maßgeschneiderte Einrichtung für Ihre Praxis.

Am Wiesengrund 12
09618 Brand-Erbisdorf
Telefon: 037322 52797 - 0
Telefax: 037322 52797-109
www.bpe-inneneinrichtung.de
mail: **info@bpe-inneneinrichtung.de**



Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (0351) 4 56 80 87
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der **EUMEDIAS Heilberufe AG** und der **Möbelgalerie Tuffner** bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Bewährte Qualität, neue Größe

Rebilda Post, der bewährte glasfaserverstärkte Composite-Wurzelstift von VOCO, ist jetzt auch mit einem Durchmesser von 1,0 mm erhältlich. Die neue Stiftgröße ergänzt die bereits vorhandenen Größen Ø 1,2 mm, Ø 1,5 mm und Ø 2,0 mm optimal. Neben den Stiften ist das Sortiment auch bei den Bohrern um die neue Größe erweitert worden. Diese sind der Anatomie von Wurzelkanälen aufgrund ihres geringen

Durchmessers sehr gut angepasst und ermöglichen auf diese Weise insbesondere bei der Behandlung von Prämolaren oder kleineren Molaren eine substanzschonende und sichere Arbeitsweise. Perforationen der Wurzel können so verhindert werden.

Der glasfaserverstärkte Composite-Wurzelstift ist die ideale Ergänzung zum dualhärtenden Stumpfaufbau- und Befestigungsmaterial Rebilda

DC. Der besonders röntgenopake, transluzente Stift mit dentinähnlichem Elastizitätsverhalten führt, verankert mittels Adhäsivtechnik, zu einer dauerhaften und ästhetisch hochwertigen, metallfreien Restauration.

Weitere Informationen:
VOCO GmbH
Telefon 04721 7190
www.voco.de

Gelungene Premiere bei „Jazz & Swing“ im Zahnärztehaus

Altbewährtes weiterzuentwickeln – dazu waren die Organisatoren am 14. September im Zahnärztehaus angetreten und hatten nach 13 Jahren Dixieland-Night nun eingeladen zum Start der neuen Reihe „Jazz & Swing“ im Zahnärztehaus.

„Es war eine gelungene Premiere“, so Dr. Ralph Nikolaus, stellv. Vorstandsvorsitzender der KZVS. Das Konzept, mit der Stilrichtung Swing auch jüngeres Publikum anzusprechen, sei aufgegangen. Insbesondere habe Cristin Claas mit Pianist Christoph Reuter und Gitarrist Stephan Bormann die Erwartungen erfüllt. Abschließend wunderbar musikalisch unterstützt von Musikstudenten, wurde zudem eine Brücke zu jungen Musikern geschlagen. Für den stimmungsvollen Auftakt sowie für den eher ruhigen Ausklang der Veranstaltung mit gehobenem Jazz hatten die Organisatoren ebenfalls junge Bands aus der Region gewinnen können: Frank Bartsch & Band sowie Clemens Pötzsch & Slavicon.

Somit erlebten die ca. 300 Teilnehmer eine runde Premiere, vor allem auch dank der zahlreichen treuen Sponsoren, bei denen sich Dr. Nikolaus in seiner Eröffnungsrede herzlich bedankte.

Zu den diesjährigen Sponsoren gehörten:

- Deutsche Apotheker- und Ärztebank
- Satztechnik Meißen
- Dental-Kosmetik
- Deutsche Bank
- Privatärztliche Verrechnungsstelle Sachsen
- TOP Dienstleistungen
- Lekonet
- Vordruck Leitverlag

Mit dem 20. September 2013 steht der nächste Termin bereits fest.



Philips Sonicare AirFloss

Die Innovation zur einfachen
Reinigung der Zahnzwischenräume

War Ihren Patienten die Reinigung der Zahnzwischenräume bisher zu mühsam?



Der Philips Sonicare AirFloss arbeitet mit patentierter Luft- und Mikrotröpfchen-Technologie. Durch seinen Hochdruck-Sprühstrahl aus Luft und winzigen Wassertropfen reinigt er tief in den Zahnzwischenräumen und entfernt dort mühelos Plaque-Biofilm. Einfach und sicher in der Anwendung. Sanft zu Zahnfleischgewebe, Zähnen und Zahnschmelz.

- **Einfach:** Gezielte und tiefe Reinigung mit nur einem Knopfdruck
- **Schnell:** Reinigung in 60 Sekunden
- **Effektiv:** Gründliche Entfernung von Plaque-Biofilm
- **28 Tage Geld-zurück-Garantie:** Bietet Patienten, die bisher nie oder selten ihre Zahnzwischenräume gereinigt haben, die Möglichkeit, den AirFloss ohne Risiko zu testen.

Mehr Informationen dazu unter www.sonicare.de/dp oder telefonisch unter: (D) 0800 0007520, (AU) 0800 180016, (CH) 0800 422944 (kostenfrei aus dem Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen).

PHILIPS
sonicare

sense and simplicity